

>>>

# Die Lupe

Zeitschrift des Diözesanverbandes Köln der DPSC 02/2023

diözesanverband köln  
deutsche pfadfinderschaft sankt georg

dpsg



Das *Leben*  
ist ein *Geschenk*

# Inhaltsverzeichnis

Prolog . . . . . 03

## Brennpunkt

Kinder, Leben, Tod. Wie trauern eigentlich Kinder? . . . . 4  
Asche zu Asche. Was bleibt vom Menschen übrig? . . . . 5  
Den Tod thematisieren. Ideen für die Gruppenstunde . . . . 8  
Hilfe und Unterstützung bei Trauer. . . . . 10

Impuls . . . . . 12

Buntpropaganda . . . . . 13

## Heimspiel

2019 habt ihr Großes vollbracht – 2024 auch? . . . . . 14  
CSD 2023 . . . . . 15  
Haus Maurinus – nur noch Erinnerungen . . . . . 16  
Bausteinwochenende 2023 . . . . . 18  
Dankefest – Brot und Spiele . . . . . 20  
Fett Sonntig 2023! Das Frostival in Westernohe . . . . . 21  
Roter Rave! . . . . . 22  
IronWö 2023 – Abenteuer um die Wasserleitung . . . . . 23  
Blitzlicht: 1. Kölner Diözesan- Biber-Aktionstag . . . . . 24  
MoBUKOly XXL – Rücke vor bis Altenberg . . . . . 25  
SchMEERZ – die Voreifel im Mittelalter . . . . . 27  
Bonn reiste jüngst zu Pfingsten,  
das Saarland war sein Ziel! . . . . . 28  
Jeder Tag ein Grund zum Feiern! . . . . . 29  
Film (f)vom Fach . . . . . 30  
Vorstellung Britta . . . . . 31  
Vorstellung Axel . . . . . 32  
Vorstellung Nora . . . . . 33  
Vorstellung Bernadette . . . . . 34  
Vorstellung FSJ . . . . . 34

Verplant?! . . . . . 36

Pinnwand . . . . . 38

## Impressum

Herausgeber: Jugendförderung St. Georg e.V., Rechtsträger  
der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg  
Diözesanverband Köln

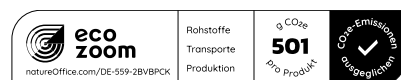
V.i.S.d.P.: Denja Charvin

Redaktion: Susanne Ellert, Kordula Montkowski, Stephan Nüsgen,  
Denja Charvin, Judith Demerath

Layout: buenasoma.com

Papier: Infinity Silk, FSC Mix

Druck: SENSER-DRUCK GmbH



Anschrift: DPSG DV Köln  
Lupe Redaktion  
Rolandstraße 61  
50677 Köln  
Tel: 0221/ 93 70 20 50  
Fax: 0221/ 93 70 20 44  
E-Mail: info@dpsg-koeln.de

Titel: buenasoma

Bildnachweise: Illustration Brennpunkt: buenasoma, Laura Schmidbauer;  
Fotos: Paul Caruso: S. 15; David Schäfer: S. 18, 19, 22;  
Martin Prenzing: S. 20; Katrin Bock: S.21; Nora Schmitz:  
S. 23, 25; Johannes Jacob: S. 23; Anne Radschall: S.  
25; Hannah Antkowiak: S. 26; Katrin Bock: S. 26; Sven  
Schonauer: S. 27; Christoph Leuther: S. 27; Suanne  
Dobis: S. 29; Britta Koch: S. 31; Marc Michalsky: S. 31;  
Johannes Jacob: S. 33; Paul Hense: S. 34, 35

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, stehen in der Verantwortung  
des Verfassenden oder des entsprechenden Verbandes und müssen nicht in  
jedem Fall die Meinung der Herausgebenden oder der Redaktion wiedergeben.  
Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu kürzen oder zu verändern.



Bleib' auf dem Laufenden:  
[www.facebook.com/  
DPSGKoeln](https://www.facebook.com/DPSGKoeln)

## Glossar

BeVo = Bezirksvorstand  
BDKJ = Bund der Deutschen  
Katholischen Jugend  
DAK = Diözesaner Arbeitskreis  
Diko = Diözesankonferenz  
DL = Diözesanleitung  
DV = Diözesanversammlung  
InGe = Internationale Gerechtigkeit  
MLT = Modulleitertraining  
WBK = Woodbagekurs  
ZAK = Zentrale Arbeitskreis Klausur  
ZEM = Zentrale Erholungsmaßnahmen



# Liebe Pfadfinder\*innen

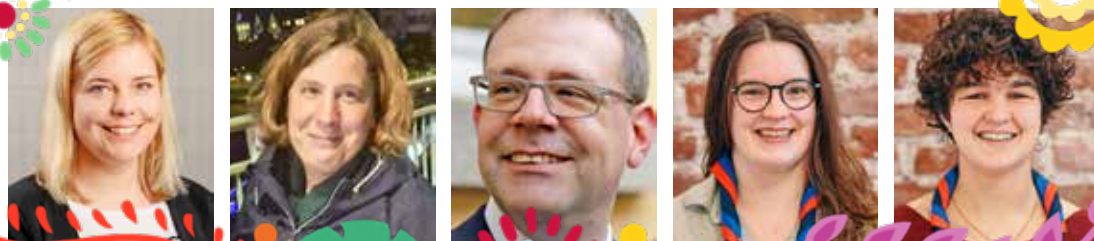
➤ diese Ausgabe der Lupe widmen wir einem Thema, das oft im Schatten des Lebens steht – dem Abschied, dem Sterben, dem Tod. Doch diese Ausgabe soll nicht von Trauer geprägt sein, sondern von der Erkenntnis, dass das Leben ein kostbares Geschenk ist, das wir mit all seinen Seiten annehmen sollten. Das spiegelt auch unser Layout wider, das an den Stil des Tags der Toten, dem „Días de los Muertos“ aus Mexico angelehnt ist. An diesem Tag werden nicht nur die Toten geehrt, sondern auch das Leben bunt und farbenfroh gefeiert.

Wir zeigen euch, dass Bestattungsformen so vielfältig sind, wie das Leben selbst – von traditionellen bis zu alternativen Beerdigungen. Ihr erfahrt, wie euer letzter ökologischer Fußabdruck aussehen kann und wie in anderen Ländern Bestattungen durchgeführt werden.

Außerdem haben wir Ideen für Gruppenstunden gesammelt, mit denen ihr euch dem Thema Tod nähern könnt, die einen Raum schaffen, in dem sich Teilnehmer\*innen öffnen können, um über ihre Ängste und Erfahrungen zu sprechen. Auch zusammengestellt haben wir euch Anlaufstellen und Materialien, die euch im Stamm bei einem plötzlichen Tod oder bei der Begleitung von Menschen in Trauer unterstützen.

Das Leben ist unglaublich kostbar. In diesem Sinne wünschen wir Euch eine inspirierende Lektüre und hoffen, dass ihr nach der Beschäftigung mit diesem Heft gestärkt durch euer eigenes Leben geht – ein Geschenk, das es wahrlich wert ist, gelebt zu werden.

Eure Lupe-Redaktion



## Grüße vom Vorstand

➤ *Liebe Pfadfinder\*innen im DV Köln, liebe Freund\*innen,*

ein neues Jahr hat gerade begonnen und mit ihm wollen wir uns in dieser Ausgabe den Herausforderungen von Abschied und Tod widmen, die untrennbar zu unserem Leben gehören. In dieser Lupe wollen wir einen Blick darauf werfen, wie wir als Pfadfinder\*innen mit diesem schwierigen, aber allgegenwärtigen Thema umgehen können, denn auch in unserem Kontext begegnen wir dem Thema immer wieder.

In Momenten des Abschieds und der Trauer können wir Trost und Unterstützung in unseren Gruppen, Stämmen und Arbeitskreisen finden. Auch in der örtlichen Kirchengemeinde können Leitende sowie Kinder und Jugendliche Unterstützung finden. Gut, dass wir im Pfadfinderkontext bereits eine sehr große Ressource haben, die uns auffangen und unterstützen kann. Das gilt auch für mich ganz persönlich: auch wenn das kommende Jahr voller Herausforderungen ist, da ich zunächst allein im Diözesanvorstand bin, bin ich überzeugt, dass wir als Verband gestärkt daraus

hervorgehen werden. Lasst uns die Konflikte und Herausforderungen des vergangenen Jahres als Chance begreifen, gemeinsam zu wachsen und die DPSG Köln zu einem Ort der Gemeinschaft und des Miteinanders zu machen.

Freuen wir uns auf ein pfadfinderisches Jahr mit vielen Aktionen für Kinder und Jugendliche, Leitende und Engagierte im Diözesanverband. Lasst uns gemeinsam dieses Jahr gestalten und die Werte, die uns als Pfadfinder\*innen auszeichnen, erlebbar machen.



Gut Pfad!

Denja  
Diözesanvorsitzende  
denja.charvin@dpsg-koeln.de

# Kinder, Leben, Tod

## Wie trauern eigentlich Kinder?

» Ich bin mir ziemlich sicher, dass die meisten von uns schon mal von den Phasen der Trauer gehört haben, die wir Menschen bei einem schweren Verlust durchlaufen. Ein schwerer Verlust muss dabei nicht immer der Tod eines geliebten Menschen sein, auch Trennungen oder erlebte Unglücke können einen Trauerprozess in Gang setzen. Je nach Modell der Trauerpsychologie gibt es unterschiedlich viele Phasen der Trauer. Bei genauerem Hinschauen entdeckt man in den Modellen aber viele Gemeinsamkeiten. Wenn ich an das Thema denke, hab ich oft die Stimme einer bekannten Serien-Ärztin im Ohr, die das folgendermaßen beschreibt: „Die Psychiaterin Elisabeth Kübler-Ross sagt: Wir alle durchleben während des Sterbens oder nach einem schweren Verlust 5 Phasen der Trauerarbeit. Wir wollen den Tod zunächst nicht wahrhaben. Weil der Verlust so undenkbar ist, können wir uns nicht vorstellen, dass es so ist. Wir werden auf jeden wütend. Auf Überlebende, aber auch auf uns selbst. Und dann verhandeln wir. Wir bitten und flehen um Hilfe. Wir würden alles geben, was wir haben, unsere Seelen opfern, wenn uns dafür auch nur ein Tag Aufschub gewährt werden würde. Ist das Verhandeln fehlgeschlagen, lässt sich unsere Wut nicht mehr rechtfertigen. Dann kommt die vierte Phase: Depression, Verzweiflung. Bis wir schließlich akzeptieren müssen, dass wir alles in unserer Macht stehende getan haben. Dann lassen wir los. Wir lassen los und nehmen unser Schicksal an.“

Nun sind dieses und andere Phasenmodelle in der Psychologie nicht unumstritten, da kulturelle Unterschiede und die ganz persönlichen Bindungsmechanismen und Trauererfahrungen eine nicht unerhebliche Rolle in der Verlustbewältigung spielen. Sie können aber trotzdem hilfreich sein, wenn wir mit trauernden Menschen zu tun haben und ihr Verhalten verstehen wollen. Wir müssen nur im Kopf behalten, dass niemand wie aus dem Lehrbuch trauert und dass die Phasen bei jedem Menschen unterschiedlich intensiv – und vor allem unterschiedlich lang – sein können. Dies kann uns helfen, unser Gegenüber in seiner Trauer

zu begleiten und ihn auf dem Weg zur Akzeptanz zu unterstützen. Letztendlich geht es im Prozess der Trauer ja darum, den erlebten Verlust in das eigene Leben zu integrieren und mit dieser Veränderung gut weiterleben zu können.

### Kinder trauern anders

Als Leiter\*innen haben wir in unserem Gruppenalltag immer mal wieder mit Kindern zu tun, die gerade einen Verlust erlebt haben und da wäre es total hilfreich, um unsere Rolle in der Begleitung dieser Kinder oder Jugendlichen zu finden, wenn sich diese Modelle auf trauernde Kinder übertragen ließen. An der Formulierung spürt man schon, dass es so einfach leider nicht ist. Je nach Alter des Kindes kann es sein, dass schon allein die Endgültigkeit des Todes eine Herausforderung für das kindliche Denken darstellt und sich daraus oft fast schon skurrile Fragen entwickeln können. Hier ist es wichtig, die kindliche Neugier ernst zu nehmen und die dahinter stehenden Sorgen wahrzunehmen und ins Wort zu bringen. Als Gruppenleiter\*innen haben wir möglicherweise – anders als Familienmitglieder – bei aller Empathie eine hilfreiche Distanz zu dem Trauergeschehen. Da wir nicht selber durch die Trauer belastet werden, sehen uns die Kinder als Ansprechperson für ihre Fragen an, die uns aber auch selbst oft an unsere Grenzen bringen. In solchen Momenten darf man auch seine eigene Sprachlosigkeit zulassen und dem Kind erklären – vielleicht aber verbunden mit dem Angebot, darauf nochmal zurückzukommen, wenn man für sich eine gute Antwort gefunden hat. Als Erwachsene fällt es uns oft schwer, uns in trauernde Kinder hineinzusetzen. Oft erleben wir eine emotionale Berg- und Talfahrt. Ist das Kind in einem Moment noch mit seiner Trauer beschäftigt, kann es schon Minuten später befreit spielen oder fröhlich mit den Freund\*innen reden. Es ist eine Art kluger Schutzmechanismus ihrer Psyche, die sich der Trauer immer nur begrenzte Zeit aussetzen möchte. Gerade in Grupsituationen kann dieses für viele widersprüchliche Verhalten zu Irritationen führen. Wichtig ist dabei, dem trauernden Kind in seiner inneren Zerrissenheit beizustehen und bei den anderen Kindern für Verständnis zu werben. Mindestens genauso wichtig ist dabei aber, dass wir als Leiter\*innen auch uns selbst und unsere Grenzen im Blick haben. Sich rechtzeitig psychologische oder seelsorgliche Unterstützung zu holen, sich mit anderen Leiter\*innen auszutauschen und auch das Gespräch mit den Eltern zu suchen, hilft dabei, sich vor Überforderung zu schützen.

### Die Psychologin Barbara Juen unterscheidet die verschiedenen Entwicklungsstufen der Kinder:

„Im **Vorschulalter** ist es für das Kind unverständlich, dass der Tod nicht rückgängig gemacht werden kann und dass damit auch alle Körperfunktionen aufhören.“ Ein Kind zwischen vier und sechs Jahren denkt, dass der Verstorbene wieder aufwacht, oder es macht sich Sorgen, wie er im Grab atmen kann. Typische Fragen in diesem Alter sind: „Wird die Mama wiederkommen?“, oder: „Bekommt der Opa im Grab etwas zu essen?“

Ein **Schulkind** begreift zwar die Endgültigkeit des Todes, die Tatsache, dass auch junge Menschen sterben, kann aber zu Todes- oder Krankheitsängsten führen. Fragen wie: „Wirst du auch bald sterben?“, oder: „Wie ist er genau gestorben?“, tauchen auf.

**Jugendliche** erkennen den Tod zwar als unvermeidbar und unvorhersehbar, entwickeln aber oft Schuldgefühle in Verbindung mit dem Tod. Sie fragen sich: „War ich schuld, weil ich getödelte habe?“, oder: „Hätte ich es verhindern können?“



Kordula Montkowski  
Lupe-Redaktion  
kordula.montkowski@dpsg-koeln.de

# Asche zu Asche

Was bleibt vom Menschen übrig?



➤ Ein Mensch besteht zu 60 – 70 % aus Wasser, der Rest sind vor allem Fett, Eiweiße und Knochen. In Leichen befinden sich auch bis zu 219 Giftstoffe, die sich im Laufe eines Lebens ansammeln können und nicht abgebaut werden konnten. Dies sind Schwermetalle wie Quecksilber, Plutonium, Medikamentenrückstände, Schadstoffe, denen der Mensch zu Lebzeiten ausgesetzt war, außerdem Implantate wie künstliche Knie- und Hüftgelenke.

## Was passiert mit den Toten?

In Deutschland herrscht grundsätzlich ein Sarg- und Friedhofszwang. Das bedeutet, dass sterbliche Überreste in einem Sarg oder einer Urne beigesetzt werden müssen, und in als Friedhöfen ausgewiesenen Orten bestattet werden müssen. Erlaubt sind:

### Erdbestattung

Der Leichnam wird in einem Grab in der Erde beigesetzt. Heutzutage werden die Toten fast immer in einem Sarg begraben, allerdings sehen die Bestattungsgesetze der Bundesländer Ausnahmen aus religiösen Gründen vor. Im Fall einer Erdbestattung gelangen diverse Giftstoffe in den Boden, werden Teil der Nahrungskette über die an der Verwesung beteiligten Mikroorganismen oder gelangen in das Grundwasser.

### Feuerbestattung

Der Körper wird eingäschert. Dies passiert in einem speziellen gasbetriebenen Ofen in einem Krematorium. Die Asche wird dann auf einem Friedhof in einer Urne beigesetzt. Das spart Platz. Urnen sind im Idealfall kompostierbar und lösen sich vollständig auf. Der Verbrennungsvorgang dauert etwa 90 Minuten und erreicht Temperaturen von bis zu 1.200 °C, wobei fossile Brennstoffe verwendet werden und jährlich etwa 300.000 Tonnen CO<sub>2</sub> ausgestoßen werden.

### Seebestattung

Eine wasserlösliche Urne mit der Asche wird dem Meer übergeben. In Deutschland ist dies in der Nord- und Ostsee möglich. ➤



## »» *Baumbestattung*

Eine kompostierbare Urne (sehr selten auch ein Sarg) wird im Wurzelwerk eines Baumes beigesetzt, sodass die sterblichen Überreste nach und nach zersetzt und vom Baum aufgenommen werden. Zumeist geschieht dies als Waldbestattung in speziellen Bestattungswäldern oder seltener unter Bäumen auf Friedhöfen.

## *Ascheverstreung*

Die Asche wird an einem gewünschten Ort verstreut. In Deutschland ist dies rechtlich nur eingeschränkt möglich, wenn es Ausnahmen vom Sargzwang gibt.

## *Alternative Bestattungsformen*

In Ländern mit anderen Regeln gibt es andere Möglichkeiten der Bestattung, zum Beispiel:

- Urnenaufbewahrung zu Hause
- Naturbestattung, bei der der Leichnam ohne Sarg in ein Tuch gewickelt beigesetzt wird
- Diamantenbestattung, bei der die Asche zu einem Diamanten gepresst wird und in Schmuck eingebaut wird
- Luftbestattung, bei der die Asche aus einem Flugzeug, Helikopter oder Heißluftballon verstreut wird
- Weltraumbestattung, bei der die Asche ins Weltall geflogen wird und in der Atmosphäre verglüht

Auch gibt es moderne Alternativen zum Einäschern, die den Leichnam zersetzen und weniger CO<sub>2</sub> produzieren. Die sind in Deutschland aber noch nicht zugelassen, z.B.:

- Kompostierung, bei der der Leichnam in speziellen Kästen innerhalb von 30-40 Tagen zu Erde kompostiert wird, die dann „beigesetzt“ werden kann
- Promession, bei der der Leichnam in einem Stickstoffbad auf -196°C gekühlt und durch Vibration zersetzt wird. Neben Knochenresten und Implantaten bleibt dabei ein feines Granulat ähnlich zu Asche übrig.

Diejenigen, die einen geringen ökologischen letzten Abdruck nach ihrem Tod hinterlassen wollen, werden darauf achten, dass sie möglichst wenig Boden verbrauchen und Wasser- und Luftbelastung gering halten sowie auf den Einsatz regionaler Materialien – z.B. bei der Wahl von Särgen, Grabsteinen bis hin zur Bekleidung – achten. Eigentlich wie im Leben. Weltraumbestattungen oder ewiges Einfrieren sind aus Nachhaltigkeitsgründen sicherlich wenig empfehlenswert. Erd- und Feuerbestattungen haben jeweils Vor- und Nachteile, die sich überraschenderweise in etwa die Waage halten. Eine durchschnittliche Bestattung verursacht etwa die gleiche Umweltbelastung wie ein Mensch in bis zu zwölf Tagen Lebenszeit.

## *Bestattungsformen nach Religion/Kultur*

Die katholische Begräbnisfeier ist eine feststehende liturgische Form der Gottesdienstfeier. Hier wird insbe-

sondere der Glaube an die Auferstehung der Toten und die Gemeinschaft betont. Heutzutage gibt es aber viele aufgebrochene Formen, eine katholische Bestattung zu zelebrieren. Vielen von uns wird die besondere Schlussbitte „Herr, gib ihm/ihr und allen Verstorbenen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Lass sie ruhen in Frieden. Amen.“ bekannt sein. Üblich ist auch die Feier des Sechswochenamts, ein Gottesdienst, der im Gedenken an die verstorbene Person 40 Tage nach dem Tod gefeiert wird. Das Sechswochenamt markiert das Ende der ersten Trauerphase für die Hinterbliebenen und verweist auf die christliche Hoffnung, dass die verstorbene Person im Frieden Gottes lebt.

### *Im Hinduismus ist „Antyesthi“ das Bestattungsritual.*

In der Durchführung des Rituals gibt es je nach Region, gesellschaftlicher Gruppe, Geschlecht, Alter etc. viele verschiedene Varianten.

Durch das Ritual soll die Seele, Atman oder Brahman genannt, aus dem Körper entlassen werden. Der Körper wiederum wird zurück an die Elemente und das Universum gegeben.

Die Bestattung mit den dazugehörigen Ritualen findet innerhalb von 24 Stunden nach dem Tod statt. Die eigentliche Bestattung ist eine Verbrennungsfeier, die rituell an einem Flussufer stattfindet.

Die verstorbene Person wird dort mit den Füßen nach Süden ausgerichtet aufgebahrt, für die dann folgenden Rituale ist entweder der älteste Sohn, ein anderer männlicher Verwandter oder ein Priester zuständig. Er entzündet auch den Scheiterhaufen. Nach der Verbrennung wird die Asche der verstorbenen Person eingesammelt und in einen Fluss oder ein Meer verteilt.

Die Verbrennung direkt am Flussufer ist aus Gründen der Umweltbelastung, aber auch aus finanziellen Gründen heutzutage bei weitem nicht für alle Menschen möglich, sondern insbesondere in den heiligen Orten ein großes Privileg. Nach einer solchen modernen Kremierung wird die Asche im Anschluss in ein Gewässer verteilt.

Auch im Islam gibt es strenge Regeln für den Umgang mit Verstorbenen und der Bestattung. Bereits während eine Person stirbt, beten die Anwesenden das islamische Glaubensbekenntnis sowie die 36. Sure: „Siehe, wir machen sie (die Toten) lebendig und wir schreiben auf, was sie zuvor taten und ihre Spuren und alle Dinge haben wir aufgezählt in einem deutlichen Vorbild.“ Nach dem Tod wird die verstorbene Person mit dem Gesicht in Richtung Mekka ausgerichtet.

Bei den meisten zugehörigen Ritualen herrscht strikte Geschlechtertrennung, allerdings kann die verstorbene Person auch vorab einen Wunsch äußern. Auch Eltern oder Ehepartner\*innen dürfen dieses Ritual vornehmen. Die tote Person wird in ein Totengewand oder ein einfaches weißes Baumwolltuch gehüllt. Seide oder Verzierungen sind nicht erlaubt.

Nach dem Totengebet findet ein Leichenzug statt. Für Männer im Islam ist es Pflicht, sich diesem anzuschließen und den Toten auch ein paar Schritte mitzutragen. Bei langen Entfernungen werden mittlerweile auch Autos genutzt.

Das Begräbnis soll innerhalb von 24 Stunden passieren. Heute werden dafür meistens hygienische Gründe genannt. Der ursprüngliche Sinn für diese Eile liegt darin, dass nach islamischem Glauben der Todesengel die Seele nach dem Tode zum Himmel geleitet. Das Begräbnis findet nur im Totengewand statt, es wird kein Sarg genutzt. Im Islam gibt es keinen ausgeprägten Totenkult und daher nur sehr schlichte Friedhöfe.



*Stephan Nüsgen („Nüssi“)  
Lupe Redaktionsteam  
stephan.nuesgen@dpsg-koeln.de*



*Hannah Antkowiak  
FAK Internationale Gerechtigkeit  
hannah.antkowiak@dpsg-koeln.de*



*Pascal Schockert  
FAK Inklusion  
pascal.schockert@dpsg-koeln.de*





# Den Tod thematisieren

## Ideen für eure Gruppenstunde

*Der Tod gehört zum Leben dazu und wir alle begegnen ihm. Wenn wir uns gemeinsam mit dem Thema Abschiednehmen, Trauer und Tod beschäftigen, dann kann uns das später sehr helfen. Wir haben für jede Altersstufe einen Vorschlag für die Gruppenstunde zusammengestellt.*

### Angebote für Kinderführungen:

<https://colonia-prima.de/kinderfuehrungen/>



<https://www.klassenfahrtenservice.de/touren/friedhofs-fuehrung-koeln/>



### › Wö-Stufe: Mit Wölflingen auf den Friedhof?

Wölflinge gehen mit offenen Augen durchs Leben und hinterfragen Dinge. Warum nicht auch auf dem Friedhof, um sich dem Thema Tod zu nähern? Es gibt dort schließlich einiges zu entdecken, zum Beispiel Grabsteine mit ihren Jahreszahlen, Figuren und Symbolen. Dies sind Anhaltspunkte zu dem Leben der verstorbenen Menschen und deren Lebenszeit. Es gibt Grabschmuck und liebevoll bepflanzte oder auch verwahrloste Gräber. Die Kinder können das Gelände in Kleingruppen erkunden und versuchen, aus einem bestimmten Grabstein auf die Lebensgeschichte der Person zu schließen und sich diese gegenseitig erzählen. Oder schauen, wie häufig oder selten bestimmte Symbole und Gegenstände vorhanden sind, wie brennende Kerzen, Engelfiguren, bestimmte Blumen usw., um hierbei einen Zugang zum Umgang der Lebenden mit dem Tod ihrer Angehörigen zu bekommen. Dass der Ausflug am Ende sorgfältig nachbereitet und reflektiert werden muss, sollte selbstverständlich sein.

Einen Friedhof gibt es in fast jedem Ort, manche gehören sogar der Kirchengemeinde. In größeren Städten, unter anderem auf dem Melaten-Friedhof in Köln, werden von verschiedenen Agenturen spezielle Kinderführungen angeboten.

### Juffi-Gruppenstunde: Die Würfel des Leben

**Ihr braucht:** einen Würfel

#### So geht es:

Die Juffis würfeln und beantworten bei der gewürfelten Zahl jeweils die folgende Frage, dabei sollten sie genügend Zeit haben:

1. Was bedeutet Tod für mich?
2. Wie stelle ich mir den Himmel vor?
3. Warum werden Tote schön angezogen und Gräber geschmückt?
4. Gibt es Verwandte/Bekannte von mir, die gestorben sind? Vielleicht auch Tiere?
5. War ich schon einmal bei einem Begräbnis? Wie fühle ich mich auf dem Friedhof?
6. Joker: Such dir eine Frage aus, die du gerne beantworten möchtest!

### Pfadi-Stufe: Wag es, nach dem Sinn deines Lebens zu suchen!

So lautet einer der Wag es! Orientierungssätze der Pfadfinder\*innenstufe, ein anderer „Wag es, das Leben zu lieben“. Der Zugang hierzu, beispielsweise im Rahmen einer Versprechensvorbereitung, kann





auch vom Ende des Lebens her gedacht werden. Die Pfadis können sich überlegen, welches Lied auf ihrer Beerdigung gespielt werden soll oder welcher Spruch auf ihrem Grabstein stehen soll und sich ihre Vorschläge gegenseitig vorstellen. Als Nebeneffekt wird sich hierbei eine Diskussion über die Einmaligkeit und Endlichkeit des Lebens ergeben.

### **Rover-Stufe:** **Der Tod – und Ich!**

**Material:** Zeitschriften, Tageszeitungen, Pfarrnachrichten, Organspendeausweis, Bibel, Testamentsvorlage, Patientenverfügung etc., Papier und Stifte.

Legt das Material aus und bittet die Rover\*innen Inhaltliches zum Thema Tod zusammen zu sammeln (Krieg, Amoklauf, Unfall, natürlicher Tod, Schicksalsschläge, Todesanzeigen und so weiter, Zitate aus der Bibel aufschreiben etc.) und es zu einem Kreuz zusammen zu legen.

Anschließend unterhaltet euch anhand einiger Leitfragen darüber, zum Beispiel:

- Welche Nachricht hat euch besonders berührt und warum?
- Welche Traueranzeige findet ihr besonders gut formuliert?
- Wie steht ihr zu lebenserhaltenden Maßnahmen?
- Würdet ihr eure Organe spenden?

Wenn ihr mögt, können die Fragen auch etwas tiefer gehen, zum Beispiel:

- Welche Trauerrituale kennt ihr und findet ihr besonders gut oder auch besonders befremdlich?
- Welche Erfahrungen habt ihr mit dem Tod schon gemacht?
- Welche Bestattungsart könntet ihr euch für euch vorstellen?
- Was würdet ihr euch für eure Trauerfeier vorstellen?



*Susanne Ellert  
Lupe Redaktionsteam  
susanne.ellert@dpsg-koeln.de*



*Stephan Nüsgen  
Lupe Redaktionsteam  
stephan.nuesgen@dpsg-koeln.de*

### **Wag es!**

*Methoden zu den Wag es-Sätzen gibt es auf der Bundeshomepage:*

*[https://dpsg.de/sites/default/files/2021-06/wag\\_es\\_methodensammlung.pdf](https://dpsg.de/sites/default/files/2021-06/wag_es_methodensammlung.pdf)*



# Hilfe und Unterstützung bei Trauer

*Wenn ein Familienmitglied, enge Freund\*innen, die große Liebe oder ein Mitglied des Pfadfinderstammes sterben, kann einen das vollkommen aus der Bahn werfen. Doch du bist mit deiner Trauer nicht allein! Es gibt verschiedene Möglichkeiten, dir Hilfe zu holen. Wir stellen die wichtigsten vor.*

<https://tlp.de/Trauerkoffer>



- Trauer ist eine Reaktion auf einen großen Verlust – und die äußert sich bei jedem anders. Oft werden Trauernde von den eigenen Gefühlen komplett übermannt. Viele fühlen sich dann wie gelähmt, wissen weder ein noch aus. Das Gespräch mit anderen Betroffenen oder mit geschulten Begleiter\*innen kann dann sehr helfen.

<https://klartext-trauer.de>



Auch als Leiter\*innen kann es sinnvoll sein, sich fachlichen Rat zu holen oder sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Kinder- oder Hausärzt\*innen wie auch Bestatter\*innen des Vertrauens vermitteln entsprechende Stellen und regionale Hospizvereine. Auch Hilfsorganisationen bieten häufig nicht-therapeutische Trauergruppen oder Trauerbegleitung speziell für Kinder oder trauernde Familien an. Außerdem könnt ihr euch natürlich auch immer an eure Pfarrei wenden.

## Hilfe, wenn Kinder und Jugendliche trauern

Kinder und Jugendliche trifft der Tod eines nahestehenden Menschen oft besonders hart und sie trauern anders als Erwachsene. Deshalb gibt es viele Ange-

bote, die genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind und in denen viele Dinge spielerisch verarbeitet werden. Hier sind einige Empfehlungen für euch:

### 1. Der Trauerkoffer

Wenn ihr als Leiter\*innen Kinder und Jugendlichen in der Trauer begleiten wollt, dann kann euch der Trauerkoffer der KJA Köln helfen. Dort findet ihr zum einen eine Einordnung, wie junge Menschen trauern und wie im christlichen Glauben aber auch im Islam mit Trauer umgegangen wird. Zum anderen findet ihr Methoden für die Gruppenstunde und weitere Links und Adressen.

### 2. Trauerportal für junge Menschen

klartext! gibt jungen Menschen Hilfe und Unterstützung in schwierigen Lebenslagen, die durch Tod und Trauer geprägt sind. Es gibt auch die Möglichkeit, mit anderen betroffenen jungen Menschen in ähnlichen Situationen in Kontakt zu treten und sich auszutauschen.

<https://www.doch-etwas-bleibt.de>



### 3. Trauerchat für junge Menschen

Der Trauerchat „Doch etwas bleibt“ ist spezialisiert auf trauernde junge Menschen und hat immer ein offenes Ohr, wenn die trauernde Person das Gefühl hat einsam zu sein oder wenn Menschen in der nahen Umgebung, z.B. Freund\*innen und Mitschüler\*innen, plötzlich nicht mehr wissen, wie sie mit der trauernden Person umgehen sollen. Sie hören zu.

### Weitere Anlaufstellen für Trauernde direkt

#### Akuthilfe im Notfall: Telefonseelsorge

„Sorgen richten sich nicht nach Tages- oder Öffnungszeiten“, heißt es auf der Website der Telefonseelsorge. Die Berater\*innen sind deshalb an 365 Tagen im Jahr und rund um die Uhr für dich da. Unter den kostenfreien Telefonnummern **0800/111 0 111** und **0800/111 0 222** kannst du dich zu jeder Tages- und Nachtzeit und mit jedem Problem und jeder Sorge melden. Auch Beratungen per E-Mail, im Chat oder persönlich vor Ort sind möglich. Die Gespräche sind anonym, vertraulich und kostenlos. Mehr Infos unter [telefonseelsorge.de](http://telefonseelsorge.de).

Gemeinsam stärker: Trauer- und Selbsthilfegruppen  
Trauergruppen bestehen in der Regel aus einer festen Teilnehmer\*innenzahl. Die Treffen finden regelmäßig statt und sind oft über mehrere Monate angelegt,

sodass ein besonders vertrauter Rahmen entsteht. Trauer- und Selbsthilfegruppen gibt es in so gut wie jeder Stadt. Eine Übersicht findest du zum Beispiel auf [trauergruppe.de](http://trauergruppe.de), [selbsthilfenetz.de](http://selbsthilfenetz.de) oder [verwitwet-info.de](http://verwitwet-info.de). Es gibt auch einige spezialisierte Angebote, wie z.B. Trauergruppen für Eltern und trauernde Geschwister vom Bundesverband Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland e.V. (Angebote deutschlandweit unter [veid.de](http://veid.de)) und Trauergruppen für Suizidtrauernde (deutschlandweite Angebote über [agus-selbsthilfe.de](http://agus-selbsthilfe.de)).



Susanne Ellert  
Lupe Redaktionsteam  
[susanne.ellert@dpsg-koeln.de](mailto:susanne.ellert@dpsg-koeln.de)



Steffi Müller  
DAG Spiri  
[stephanie.mueller@erzbistum-koeln.de](mailto:stephanie.mueller@erzbistum-koeln.de)



## Bei allen Abschieden bleibt die Hoffnung

*Unser Leben ist voller Abschiede: wenn Beziehungen scheitern, wenn Hoffnungen sich zerschlagen, wenn Freundschaften zerbrechen, wenn Wünsche und Pläne sich in Luft auflösen, wenn etwas anders kommt, als erwartet oder geplant, wenn die Kinder groß werden und eigene Wege gehen, wenn der Ruhestand vor der Tür steht, wenn ein Mensch stirbt...*

- » Viele kleine und große Abschiede erleben wir im Laufe unseres Lebens. Auf manche Abschiede können wir uns vorbereiten, auf andere wieder nicht. Manche Abschiede nehmen wir an, weil sie zum Lauf der Dinge gehören, andere wieder nicht. Für manche Abschiede tritt etwas Neues an diese Stelle, für andere nicht... Bei manchen Abschieden bleibt eine Lücke, ein leerer Platz, ein zerbrochenes Herz, eine unendliche, schier unstillbare Sehnsucht.

Todesfälle im Stamm oder auch in den Familien der Gruppenmitglieder, in der Schule, ... sind oft schwierige Situationen im Umgang miteinander. Der Tod ist ein mieser Spielverderber. Der Tod zerstört, woran ich gearbeitet habe. Noch grausamer ist die Tatsache, dass er mir die Menschen nimmt, die ich liebe und zum Leben brauche.

Das ist eine brutale Angelegenheit. Egal wie jung oder alt der Mensch ist, der gerade stirbt. Selbst wenn ein alter Mensch durch den Tod von seinem Leiden erlöst wird: Was hilft das denen, die zurückbleiben? Es bleibt immer der falsche Zeitpunkt, der Schmerz ist unermesslich hoch.

Der Tod macht uns Angst, weil wir nicht genau wissen, was kommt. Wer durch dieses Leben spaziert, ohne ein Ziel vor Augen, ohne zu wissen, wohin sein Weg führt, der kann tatsächlich in Panik verfallen und verzweifeln. Wir als Christen, als Pfadfinder und Pfadfinderin haben jedoch ein Ziel: Gott selbst wartet am Ende des Weges auf uns. Die kleine aber entscheidende Frage die jetzt noch bleibt: Kannst du das glauben und traust du dich, darauf zu setzen? Der Schmerz über die Verluste von lieben Menschen in diesem Leben bleibt. Aber mit dieser Aussicht ist er nicht mehr hoffnungslos.

Warum? Weil Gottes Sohn gestorben ist, wie wir sterben. Er wurde ebenso in die Erde gelegt und begraben, wie alle Menschen. Doch von diesem einen glauben wir, dass er nicht im Tod geblieben ist. Gott hat ihn auferweckt. Er lebt. Er hat uns gezeigt: Der Tod ist nicht das Ende.

Das ist unser Glaube. Ein Glaube, der sich durch nichts und niemanden irremachen lässt. Es gibt Hoffnung! Diese Hoffnung ist stärker als der Tod. Mit dieser Hoffnung lässt sich das Leben hier und jetzt, mit allem was es uns an Tiefschlägen und Verlusten zumutet, aushalten und immer wieder in die Hand nehmen. Denn es gibt ein Ziel und eine Zukunft für uns. Wir müssen mit Abschieden leben lernen und jeden Augenblick als kostbar und wertvoll annehmen. Das Leben ist ein Geschenk und will angenommen werden!



Steffi Müller  
DAG Spiri  
stephanie.mueller@  
erzbistum-koeln.de



## Ist das noch gesund oder schon bedenklich?

› In diesem Herbst wurde in zwei Bundesländern ein neuer Landtag gewählt und die AfD fuhr Rekordergebnisse ein. Seit dem Angriff der Hamas auf Israel am 07. Oktober hat die Anzahl antisemitischer Gewalttaten in Deutschland signifikant zugenommen. In den Niederlanden bekam mit Geert Wilders ein Rechtspopulist die meisten Stimmen. In Russland wurde „die LGBTQIA+-Community“ vom Obersten Gerichtshof als extremistisch eingestuft. Das sind alles Schlagzeilen der letzten zwei Monate. Und es sind alles Schlagzeilen, die mir Angst machen.

Während ich diesen Artikel schreibe, kann ich mir das Gefühl, dass ich hatte, als ich die AfD-Wahlergebnisse aus Hessen und Bayern gesehen habe, wieder gut in Erinnerung rufen. Sprachlosigkeit, Entsetzen, Unglaube, Furcht. Die Frage, wie es mit unserem Land, mit der Welt weiter geht, wenn sich diese Entwicklung so fortsetzt. Immer häufiger die Frage, wie gut ich in so einem Land dann eigentlich noch leben wollen würde und ggf. auch könnte.

Keine zwei Tage später bin ich zum Alltag zurück gekehrt, habe die Gedanken zurück in die hinterste, dunkle Ecke meines Hirns gestopft und weiter gemacht. Gott sei Dank gibt es so viel, was mich ablenken kann: Ich habe mich mit Freund\*innen getroffen, war bei Spieleabenden, habe einen Kurztrip unternommen, ... All das sind schöne Dinge; gute Zeit, die ich genieße – und die ich brauche. Zeit mit Freizeitbeschäftigung, Zeit mit Freund\*innen sind Orte, wo ich auftanke und Kraft gewinne. Ablenkung und Verdrängung sind (überlebens-)wichtige Mechanismen, um mit den Herausforderungen des Lebens umzugehen.

Und zwischendurch beschäftigt mich immer häufiger die Frage: Ist das noch gesund? Lenke ich mich da gerade ab auf eine gute Art – oder betäube ich da womöglich etwas?

Versteht mich nicht falsch: Zeit mit Freund\*innen, mit Hobbies – das ist in meinem Verständnis immer erst einmal gut genutzte Zeit und sehr wertvoll. Aber wie oft ertappe ich mich dabei, mal wieder eine Stunde mehr oder weniger sinnlos auf dem Handy gedaddelt

zu haben? Oft! Wie oft entscheide ich mich abends für die 342. Weltrettung durch Marvel und nicht für die Nachrichten? Oft! Wie oft überspringe ich auf Instagram Inhalte zum Thema Krieg in Nahost und der Ukraine und gucke mir stattdessen Reels mit Robben an? Oft! Gerade das Handy erlebe ich immer häufiger als Dilemma: Ich trage theoretisch das gesamte Wissen der Menschheit mit mir herum, ich kann mich zu allem informieren und mir eine Meinung bilden – und ich entscheide mich für süße Tierbabys und lustige Pannenvideos.

All das darf sein, all das muss sein dürfen. Und gleichzeitig will ich mich nicht irgendwann fragen, wann ich was nicht mitbekommen habe, wann ich nicht reagiert habe, wann ich mich nur noch betäubt habe, anstatt Kraft zu tanken und mich dann wieder der Welt und ihren Herausforderungen zu stellen.

Als Pfadfinder\*innen setzen wir uns für eine lebenswerte Gesellschaft ein, für eine Welt, in der wir alle miteinander in Frieden leben können. Wir lieben und leben den persönlichen Kontakt: In wöchentlichen Gruppenstunden, im Zeltlager.

Wenn ich mir zum Ende dieses turbulenten Jahres etwas wünschen darf: Lasst uns miteinander wachsam bleiben und gemeinsam dazu beitragen, dass ein Leben in Frieden und Miteinander weniger Utopie und mehr realistische Zukunft wird.

„Lasst uns [...] dazu beitragen, dass ein Leben in Frieden und Miteinander weniger Utopie und mehr realistische Zukunft wird.“



Magnus Tappert  
magnus.tappert@dpsg-  
koeln.de

2019 habt ihr großes vollbracht.

# 2024 auch?

► In 39 Aktionsgruppen mit rund 1000 Kindern und Jugendlichen habt ihr mit Senior\*innen gesungen, Apfelwiesen und Rosengärten renoviert, Ruheoasen gebaut, einen Bücherschrank hergerichtet, Bienenhotels und Wildblumenwiesen installiert, Kreuzwege zum Blühen gebracht und den Pfarrgarten wieder nutzbar gemacht. Auch Friedhöfe habt ihr nicht vergessen. Ihr habt Kindergärten wiederaufgebaut, aufgeräumt und sie renoviert, Benefizveranstaltungen für andere veranstaltet, Waldstücke aufgeräumt, Cross & Guerilla Gardening betrieben, in Seniorenheimen gearbeitet und euch mit Einrichtungen der Behindertenhilfe zusammengetan. Obdachlose versorgt, Räume der Tafel renoviert und Weihnachtsdekorationen fürs Dorf gebastelt. Kräuterschnecken und Lagerfeuerstellen gehörten auch zu eurem Repertoire. Ihr wart 39 von insgesamt 3400 Gruppen in ganz Deutschland, die der Himmel geschickt hat. Das war großartig!

Vom 18.04. – 21.04.2024 soll unsere Welt wieder ein Stückchen besser werden. Als teilnehmende Gruppe setzt ihr euch konkret vor Ort ein, ihr seid die Spezialist\*innen für das, was bei euch fehlt, verbessert werden sollte,

vernachlässigt wurde oder oder oder. Wichtig ist der gemeinsame Einsatz für andere oder mit anderen! Die Aktionen können interreligiös, politisch, ökologisch oder international ausgerichtet sein. Die Aktion steht allen Menschen offen, die sich für eine solidarische, gerechte und bessere Welt einsetzen möchten. Bei der Anmeldung zur Aktion könnt ihr euch entweder überlegen, ob ihr selbst ein Projekt auf die Beine stellt (**die DO-IT Variante**) oder euch vom zuständigen Koordinierungskreis (die werden über die regionalen BDKJs betreut) mit einem Projekt überraschen lasst (**die GET-IT Variante**), welches ihr dann nur noch umsetzen müsst.

Unser Fazit: in 72 Stunden kann unsere Welt ein großes Stück besser gemacht werden. Das habt ihr zuletzt mehr als bewiesen. Große Projekte mit sehr viel Planungsaufwand oder kleine Projekte – ganz egal, ihr werdet eine Menge Spaß haben und viele Menschen glücklich machen. Das ist doch das, was zählt, oder?! Außerdem setzen wir uns für euch wieder für Sonderurlaub und Schulbefreiungen ein, die von den zuständigen Ministerien unterstützt werden. Anmeldungen unter: [www.72stunden.de](http://www.72stunden.de) – denkt bitte daran, als Verband die DPSG anzugeben.



Sarah Garnies  
BDKJ Köln  
[sarah.garnies@72stunden.koeln](mailto:sarah.garnies@72stunden.koeln)



# CSD 2023

- 180 Menschen in grünen T-Shirts, ein 40 Tonner mit großen Bannern, eine laute Musikanlage auf dem Wagen. Eine weitere große kommerzielle Gruppe beim CSD? Moment, auf den Bannern stehen große politische Forderungen:

**“Für eine Kirche, in der Diskriminierung keinen Platz hat”**

**“Für eine Kirche, in der sich queere Menschen beheimatet fühlen”**

**“Für eine Kirche ohne Angst”**

Nein, das ist kein Wagen eines Unternehmens, das ist unsere gemeinsame Gruppe der Jugendverbände des BDKJs zusammen mit #OutInChurch.

Gemeinsam sind wir bunt und laut für Gleichberechtigung von queeren Menschen in unseren Verbänden, in der katholischen Kirche und in der Gesellschaft auf die Straße gegangen – als Teil der Cologne Pride Demo am 09. Juli. Neben den vielen politischen Botschaften auf Plakaten und Bannern haben wir auch gemeinsam die Vielfalt in der Kirche und in unseren Verbänden gefeiert und sichtbar gemacht.

Trotz Temperaturen von 35°C war die Stimmung ausgelassen. Während der Demo konnten wir dank eines Sponsorings durch Sinalco alle Teilnehmenden mit ausreichend Getränken versorgen (der Veranstalter hat allen Wagen ein Sponsoring durch Coca Cola angeboten). Im Anschluss gab es einen gemeinsamen Ausklang am KSJ Jugendturm mit Essen und kühlen Getränken.

Trotz des heißen Wetters konnten wir so ohne unerwartete Zwischenfälle, auch dank eines sehr gut umgesetzten Awarenesskonzepts, ein großes Statement für Vielfalt setzen.

Auch für nächstes Jahr ist wieder eine gemeinsame Gruppe geplant, die am 21. Juli 2024 beim Kölner CSD 2024 teilnimmt. Wir freuen uns, viele von euch dort nächstes Jahr wieder zu sehen.



*Pascal Schockert  
Referent FAK Inklusion  
pascal.schockert@dpsg-koeln.de*



Heimspiel



Ich hatte in Haus Maurinus einige der einprägsamsten und bewegendsten Momente in meiner Zeit als Pfadfinderin. Am besten in Erinnerung bleibt mir der B-Kurs, zu dem wir das Haus in ein Las Vegas Hotel verwandelt haben. Aber auch mein eigener B-Kurs hat dort stattgefunden und mein WBK-Entwicklungswochenende, also Grundstein und Grande Finale meiner Ausbildung zur Leiterin.

*Jenny, Leiterin*

Ein Ort zum Teilnehmen, Teams, Kochen, Wohnen, Verstecken spielen, Nächte durchsingen, durchlachen, durchdiskutieren, für verrückte Mottoabende, übermüdete Sonntagvormittage, intensive Dekomomente, Schreibgespräche, Lagerfeuer, Feedback-Spaziergänge, Kaminfeuer, Juffi-WG, ZAK, ZEM, WBK EWiWo, TST und Dinge ohne Abkürzung... So viele gute Erinnerungen an ca. 10 Jahre mit mindestens 2 Wochenenden pro Jahr in Haus Maurinus - das wünsche ich auch Personen, die heute im DV aktiv sind und neben der Rolandstraße noch ein zweites zu Hause brauchen.

*Polly, ehemaliges Juffi-AK-Mitglied*

Ich erinnere mich gerne an unseren Taj Maurinus WBK - der erste WBK, den ich selbst geteamt habe. Wir hatten hinter dem Kickerraum eine komplette Jurte in das Zimmer gebaut und es war der beste Snoozelraum aller Zeiten. Die Haken in der Decke hängen heute immer noch - wir könnten jederzeit wieder loslegen.

*Janosch, Trägerwerk*



Die Küche im kleinen Haus war einfach perfekt gemütlich für AK Wochenenden und andere kleine Gruppen.

*Lea, Ehemalige*

Das Haus Maurinus war zu meiner aktiven Zeit immer ein Ort, an dem man ideale Bedingungen für Fortbildungen und Wochenendfahrten vorgefunden hat. Ein Ort, an dem Jugendverbandsarbeit gelebt und erlebt werden konnte.

*Sebastian, ehemaliger Bezirksvorstand*



Ich habe dort mit der Teilnahme am Bezirks-Kurs vor über 20 Jahren den Grundstein für meine Leitertätigkeit gelegt. Aber auch als ehemaliges Mitglied unseres Jugendchores hatte ich schöne Chorwochenenden dort.


*Philipp*

# Haus Maurinus – nur noch Erinnerungen?

➤ Haus Maurinus war bis zu seiner Stilllegung im Jahr 2019 ein zentraler Ort pfadfinderischen Erlebens im Erzbistum Köln. Unzählige Kinder, Jugendliche und Leitende haben dort Wochenenden verbracht und Verband, Pfadfinden und Spiritualität erlebt. Im Moment sind wir sehr bemüht, eine Finanzierung für die Instandsetzung des Hauses zu akquirieren. Denn

dieses Haus ist für unsere Arbeit sehr wichtig und wurde nicht nur von unseren Verbandler\*innen auf allen Ebenen genutzt. Wir haben mal herumgefragt, welche Erinnerungen es an das Haus gibt und warum wir es so dringend wieder brauchen.

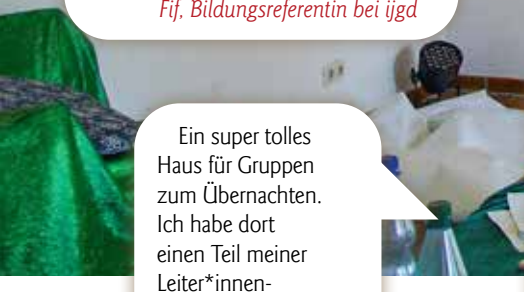




Selbstversorgerhäuser in der Lage sind selten und attraktiv für unsere Seminare im FSJ und BFD. Wir haben Haus Maurinus gerne gebucht, allerdings war der Ausstattungsstandard irgendwann leider nicht mehr angemessen für Bildungsseminare.

*Fif, Bildungsreferentin bei ijgd*

**Heimspiel**

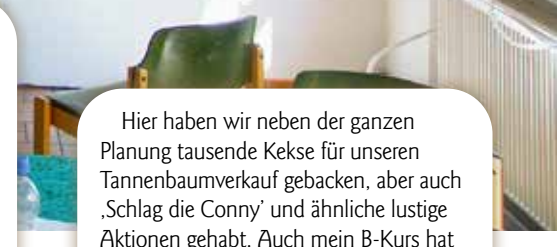


Ein super tolles Haus für Gruppen zum Übernachten. Ich habe dort einen Teil meiner Leiter\*innen-ausbildung gemacht und fand das Haus einfach nur toll.

*Leiterin*


Ach, Haus Maurinus! Immer ein bisschen zu dunkel, wenn man reinkam, ein bisschen ab vom Schuss und trotzdem nicht ganz in der Natur und drinnen ein bisschen zu ungemütlich - was sich alles fast immer schlagartig änderte, wenn erst die Gruppe da war. Denn das ist Haus Maurinus immer für mich gewesen: Ein Ort, wo wir uns treffen konnten - sei es mit den Arbeitskreisen, zu Schulungen oder zu Klausuren der Diözesanleitung. Hier gab es inhaltsreiche und lustige Ausbildungsveranstaltungen, wertvolle gruppendynamische Prozesse und legendäre Abende. Haus Maurinus - wir brauchen Dich!

*Ansgar, ehemaliger Pfadi-Referent*




Hier haben wir neben der ganzen Planung tausende Kekse für unseren Tannenbaumverkauf gebacken, aber auch ‚Schlag die Conny‘ und ähnliche lustige Aktionen gehabt. Auch mein B-Kurs hat hier stattgefunden, welcher mich jetzt bis zu meinem Woodbadge geführt hat.

*Lukas, Bezirksvorstand*



Viele wunderbare Erinnerungen habe ich mit Haus Maurinus: Sei es wie man eine Gans zubereitet, eine Strumpfhose richtig anzieht oder aus den Geheimgängen von Herrn Olzyk ausbricht... Hier habe ich vom eigenen WBK bis zum geteamten WBK wunderbare Ausbildungsveranstaltungen erlebt!

*Magnus, ehemaliger Juffi-Referent*



Haus Maurinus, das war Hogwarts und 5-Sterne-Küche, Casino und ein kleines Dorf in Gallien. Es glänzte in allen Farben, Lagerfeuer, Kaminabend, Heimat für Klausurtagungen, Bezirkskurse, ZEMs und WBKs - ein bisschen war es wie nach Hause kommen!!

*Christiane, ehemalige Bildungsreferentin*

Es wurde auf Leitungswochenenden gemeinsam gekocht, Raclette gemacht, Weihnachtspätzchen gebacken, Spiele gespielt, am Kamin gegessen und viel Spaß gehabt. Seit der Sperre des Haus Maurinus suchen wir jedes Jahr ein neues Haus.

*Leiter*

Im Haus Maurinus hatte ich ein Bausteinwochenende für die Leiter\*innenausbildung. Die Räume waren so schön und die Aufteilung und das Grundstück perfekt. Ich wünschte, jetzt als Teil des Ausbildungsteams, dort angehende Leiter\*innen ausbilden zu können, wo auch ich meine ersten Bausteine in Richtung Leiterin hatte.

*Meike, Leiterin*





# Bausteinwochenende 2023

- » „Riiise like a phoenix...“, auf der Kellerwand erstrahlt Conchita Wurst in einem eleganten, weißgoldenen Kleid. Aus den kleinen Kellerfenstern schallt der inbrünstige Gesang in die Wälder der Nordeifel. „I rise up to the sky / You threw me down / but I'm gonna fly“, aber es ist nicht Conchita, die singt. Es sind Sören und Pascal, die ihr Talent zum Besten geben. Um sie herum scharen sich ein staunendes Dutzend ihrer Mitleidenden. Immer wieder fällt der Blick auf das Wettrennen, welches sich der gelbe und der grüne Punktebalken neben Conchita an der Wand liefern.

Wir befinden uns auf dem Bausteinwochenende der Diözese Köln. Etwa 50 junge Leitende aus vielen unterschiedlichen Stämmen verbringen gemeinsam das Wochenende vom 21. bis zum 23. April in der Katholischen Bildungsstätte an der Steinbachtalsperre. Natürlich haben wir uns hier nicht nur zum Karaoke singen und Werwolf spielen versammelt, sondern vor allem, um gemeinsam neue Dinge auf unserem Weg zum Woodbadge zu lernen.

Dafür befassen wir uns mit fundamentalen Themen, wie zum Beispiel der Geschichte der DPSG. Was ist das eigentlich für eine Organisation, der wir alle angehören und wie ist sie aufgebaut? Aber wir diskutieren auch über Fragen, die uns als Leitende ganz direkt betreffen: Was ist bei der Planung von einem Lager ei-

gentlich alles zu beachten? Und wann ist ein angemessener Zeitpunkt für die jeweiligen Planungsschritte?

Ein weiterer Workshop befasst sich mit den Lebenswelten von Kindern. Hier wird es etwas wissenschaftlicher: Was wollen Kinder und Jugendliche eigentlich? Welche Themen sind in welchem Alter relevant und was wünschen sie sich? Davon ausgehend machen wir uns Gedanken darüber, was diese Erkenntnisse für die Arbeit mit den jeweiligen Stufen bedeutet.

Der Arbeitskreis Inklusion ergänzt diese Fragestellungen durch einen Workshop zu geschlechterbewusster Gruppenarbeit. Es geht unter anderem darum, dass das binäre Raster der Geschlechter (also entweder weiblich oder männlich) oft unzureichend ist, um alle Menschen in ihrer Vielfalt abzubilden. Wie gehe ich also mit Personen um, die sich mit einem anderen Label identifizieren?

An erster Stelle steht dabei immer der Austausch untereinander. Es gibt in vielen Angelegenheiten einfach nicht den einen richtigen Weg. Aber dafür schlummert unter uns ein wertvoller

Erfahrungsschatz, den wir uns zu Nutze machen können. So erfährt man beispielsweise, wie in jenem Stamm der Abwasch besonders reibungslos klappt

## Heimspiel

*Passt, wackelt und hat Luft – auch bei den meisten Zelten unser Motto*



oder auch, wie ein anderer Stamm eine internationale Partnerschaft ins Leben gerufen hat.

Ein Teil der Gruppe probiert sich derweil auf der Zeltwiese im Baustein Pfadfindertechniken aus. Die Devise lautet hier einmal mehr: learning by doing. Welche Wege gibt es eigentlich eine Kohte aufzubauen? Wie sieht ein ordentlicher Abspannknoten aus? Oder auf welche Arten und Weisen lässt sich ein Feuer entfachen? Übrigens: Am besten bewährt hat sich ein abgewickelter Tampon als Funkenfang. Probiert es doch selbst beim nächsten Lagerfeuer mal aus! Wie man eine Konservendose zu einem Herd umbaut, werden wir euch nicht verraten, aber wenn ihr mal in eurer Leitungsrunde herumfragt, findet ihr womöglich jemanden, der oder die es euch gerne zeigt.

Also: Falls du auch gerade mit deiner Woodbadge-Ausbildung beginnst, dann nutze jede Chance auf ein Bausteinwochenende zu fahren! Nicht nur, weil du viel lernst, sondern auch, weil du jede Menge Spaß haben und einen Haufen toller Menschen kennenlernen wirst.

An dieser Stelle möchten wir uns gerne beim Orga-Team bedanken! Wir haben viel gelernt und euch eine wunderbare Zeit an der Steinbachtalsperre zu verdanken.



*Gut Pfad!*

*Sören Hirschfeld  
Teilnehmer Baustein-  
wochenende  
soerenhirschfeld@gmail.  
com*



*Jan Sobotta  
Teilnehmer Baustein-  
wochenende  
jansobotta42@gmail.com*



*Nick Jendrysek  
Teilnehmer Baustein-  
wochenende  
nickjen@gmx.de*



*Learning by doing ...*



# Dankefest – Brot und Spiele

- An einem heißen Augusttag fanden wir Teilnehmenden uns auf Gleis 10 des Kölner Hauptbahnhofs ein, ohne zu wissen, was uns an diesem Freitagabend erwarten sollte. Das erste Ziel war die Dellbrücker Heide, wo wir mit einem leckeren Buffet und einigermaßen kühlen Getränken überrascht wurden. Nach dem entspannten Einstieg brachen wir jedoch bereits wieder ins Ungewisse auf.

In einem unscheinbaren Gewerbegebiet in der Nähe betraten wir ein altes Fabrikgebäude und fanden uns in den Hallen von „Buddy Bash“ wieder. Die Fabrikhalle voller abenteuerlicher Gerätschaften ließ uns erahnen, was auf uns zukommen würde. Und tatsächlich: Nachdem wir in zufällige und absolut ebenbürtige Teams aufgeteilt wurden, mussten wir in den unterschiedlichsten Wettkämpfen unsere Geschicklichkeit miteinander messen.

Einer der anspruchsvollen Wettkämpfe war ein nervenaufreibendes Reaktionsspiel, bei dem es darum ging, so schnell wie möglich Lichter auf einer Tafel

auszuschlagen. Auf einem BMX-Fahrrad mussten wir eine Strecke besonders langsam zurückzulegen, ohne abzusteigen. Beim Bogenschießen zeigten einige Teilnehmer\*innen eine beeindruckende Treffsicherheit. Der Wettbewerb „Promi-Raten“ brachte eine Prise Glamour in den Wettkampf und beim Kneipen-Diskus stieg die Spannung fast ins Unermessliche.

Die Sieger\*innenehrung zum Schluss war dagegen nur noch pro-forma, denn eigentlich hatten wir alle gewonnen. Danke, Klara und Moritz, für diesen unvergesslichen Tag!

Disclaimer: Dieser Artikel ist mit Unterstützung künstlicher Intelligenz verfasst worden.



Marc Michalsky  
FAK Ökologie  
marc.michalsky@dpsg-koeln.de

# Fett Sonntag 2023!



Heimspiel

## Das Frostival in Westernohe

- Eigentlich ein ungewöhnlicher Anblick: Pfadis aus dem DV Köln zelten im Sommer? Haben die nach dem ganzen Corona-Wahnsinn den Verstand verloren? Nein, denn nachdem in den letzten Jahren die geplanten Aktionen immer wieder abgesagt oder digital stattfinden mussten, wurde in diesem Jahr kurzerhand alles in den Sommer gelegt. Es sollte einfach ein Wiedersehen für die grünste aller Stufen werden und das im Sommer. Klingt verrückt und war für die im Skianzug Angereisten auch eine ganz neue Herausforderung, aber nach einer kurzen Eingewöhnungszeit fühlten sich die rund 130 Pfadis in den Subcamps „Westerrock“, „Couchella“ und „Jeck im Sunnesching“ wie Zuhause.

Ein bunter Strauß an Workshops, klassische Festivalküche (Ravioli) sowie perfektes Festival-Wetter bildeten eine gute Basis. Die Snacks und Cocktails aus der Beachbar ölten die Stimmen für eine lange Karaoke-Nacht und eine legendäre Pfadi-Party. Der Platz konnte am Sonntag abrisssbereit an den Rover-DAK übergeben werden und somit endete eine gelungene Sommeredition von Fett Frostig.

Das Planungsteam hat jetzt schon die Sonnenbrillen festgeschnallt für den Winter, wenn es wieder heiß: Pfadis in ihrem natürlichen Habitat! 3 2 1 Grün!



*Christian Lippmann  
DAK Pfadis  
christian.lippman@dpsg-koeln.de*



# Roter Rave!

► Auch in diesem Jahr kamen die Rover\*innen des DV Kölns wieder in Westernohe zusammen, um die rote Stufe zu feiern. Unter dem Motto "rave(r) SPEK – somewhere rover the rainbow" reisten über 230 Rover\*innen, Leitende und Helfende in den Westerwald. Nachdem wir in den Tagen zuvor mehr Regen als Regenbogen zu sehen bekommen hatten, gab der Sommer nochmal alles und bescherte uns reichlich Sonnenstunden.

Den Freitag verbrachten wir mit der gewohnt chaotischen Anreise- und Aufbauphase. Im Anschluss trafen sich die Teilnehmenden am Lagerfeuer oder an der Theke des "Rheinischen Ecks", welches wir wieder als Café für das RoverSPEK gewinnen konnten. Dort gab es nicht nur Getränke, sondern auch Leckereien wie Waffeln, vegane Mettbrötchen und gemischte Tüten aus dem Café-eigenen Kiosk. Auch Kicker, Dartscheiben und die berühmterbuchtigte "Loveletter Wand" erfreuten sich großer Beliebtheit.

Am Samstag kam dann bei strahlendem Sonnenschein Festivalfeeling auf. Die Rover\*innen verbrachten den Tag mit verschiedenen Workshops, Spielen oder auch einfach nur mit entspanntem Abhängen. Musikalisch wurde es am Nachmittag, als Karaoke auf dem Programm stand. Der Samstagabend begann dann mit einer Open Stage Night. Hier war jede\*r eingeladen, sich künstlerisch, kreativ oder einfach nur albern zu präsentieren. Im Anschluss begann die "Silent Disco". Hier heizten uns DJ Pille und Ms. Spökes ordentlich ein und machten den Rave erst richtig zum Rave.

Das allgemeine Gefühl am Sonntag kann man getrost als "müde aber glücklich" bezeichnen. Vielen Dank an alle, die dieses SPEK mit so viel rotem Leben und roter Liebe gefüllt haben. Wir freuen uns jetzt schon darauf euch wiederzusehen!

Tobias Weber  
DAK Rover  
tobias.weber@dpsg-koeln.de



IronWö 2023 –

# Abenteuer um die Wasserleitung

Heimspiel

➤ Am 9. September war es wieder so weit: Es fand der zweite IronWö jemals statt! Über 80 Wölflinge haben sich mit ihren Leitenden auf den Weg nach Rheinbach gemacht, um dort in die Vergangenheit zu reisen und gemeinsam mit Wölfi, dem Römer Nixalsverdrus, beim Bau der Wasserleitung nach Köln zu helfen. Danke an den Bezirk Voreifel für die Einladung! Trotz des super warmen Wetters wurde die weite Strecke zwischen verschiedenen Stationen rund um den Freizeitpark tapfer bewältigt. Dort wurden orangene Mosaiksteine von den Wölflingen erspielt, ohne die die Wasserleitung niemals fertig geworden wäre! Es wurden unter anderem römische Kinderspiele gespielt, ein Amphitheater gebaut und das Wissen über die Römer getestet. So konnten alle Wölflinge ihre Stärke, Schnelligkeit und Geschicklichkeit, aber auch ihr Köpfchen und ihren Teamgeist unter Beweis stellen. Zur Belohnung gab es

für alle noch Limo und Kuchen – und natürlich einen Aufnäher.

Vielen Dank liebe Wölflinge und Wölflingsleitende, es war ein großartiger Tag mit euch und wir würden uns freuen, euch bei einem nächsten IronWö wiederzusehen!



Nora Schmitz  
Referentin DAK Wölflinge  
[nora.schmitz@dpsg-koeln.de](mailto:nora.schmitz@dpsg-koeln.de)



## Blitzlicht

# I. Kölner Diözesan-Biber-Aktionstag

- » Bei goldenem Herbstwetter waren am 16. September 2023 erstmalig alle Biber der Diözese zu einem Biber-Aktionstag "in, am und um den Dom herum" eingeladen. Voraus gegangen waren einige Staudamm-treffen und viel Arbeit.

Vor dem Domforum befand sich ein provisorischer Biberbau, an dem sich über 30 Biber meldeten. Nach einer Kennenlern- und Aufwärmphase erkundeten die Biber unter fachkundiger Führung eine gute Stunde lang den Dom.

Danach zog es die Biber arttypisch an den Rhein. Picknick, Eis & viel Spielspaß frischten die Kräfte wieder auf.

Im Anschluss brauchte der große Biber Hilfe beim Versteckspielen – genauer gesagt, beim Suchen. Hier war der Blick auf die kleinen Details gefragt. Das war genau das Richtige für unsere Bibermeute.

Eine eigene Biber-Andacht im Hohen Dom zu Köln zum Thema "Gemeinsam stark", in der eine Verknüpfung zwischen den Eisstäbchen von eben und den drei heiligen Königen durch Prälat Rademacher hergestellt wurde, gab dem Tag einen feierlichen Abschluss.

Die Krönung war unser Lied "Flinke Hände, flinke Füße" auf der Orgel. Da konnten alle Biber ihre kräftigen Stimmen unter Beweis stellen und die Akustik im Dom bewundern.

Der erste spezielle Biber-Aktions-Aufnäher für alle Teilnehmer\*innen durfte natürlich nicht fehlen und wird sicher stolz auf der Kluft oder Halstuch getragen. Da das Feedback von Groß und Klein durchweg positiv war, ist eine Wiederholung in 2024 bereits in Planung.

*Thomas Westphal  
DAG Biber  
thomas.westphal@dpsg-koeln.de*







## MoBUKOly XXL – Rücke vor bis Altenberg



➤ Ende September und es ging nach Altenberg. Moment, aber warum denn das? Eigentlich findet die DV doch erst im November statt. Wir sind auch nicht zur DV nach Altenberg gefahren, sondern für die Bundesstufenkonferenzen (Buko) XXL, die in diesem Jahr alle am gleichen Ort stattfanden. Kurze Rede, kurzer Sinn, wir haben uns als Kölner Diözesanverband als Ausrichter für die Buko XXL beworben und den Zuschlag bekommen. Wie soll es dann anders sein, als den Gründungsort der DPSG auch als Austragungsort zu nutzen.

So haben sich vom 22. - 24.09.2023 alle Referent\*innen der Wös, Juffis, Pfadis und Rover aus ganz Deutschland in Altenberg zur MoBUKOly XXL getroffen. Auf der Bundesversammlung wurden Spielfiguren gezogen, die thematisch in die Bukos der einzelnen Stufen integriert wurden.

Die Wölflinge trafen sich passend zur Spielfigur Schubkarre auf der Baustelle. Da der Bundesarbeitskreis aktuell nur aus seinem Referenten aka Bundespräsidenten und einem Schnuppermitglied besteht, fand





» bei den Wös im letzten Jahr auf Bundesebene lediglich ein Angebot an Pfingsten in Westernohe statt. Die Buko hat sich Gedanken zu möglichem neuem Merch im Rüsthaus gemacht, damit die Wölflinge dort zukünftig wieder besser vertreten sind. Der Austausch untereinander kam natürlich auch nicht zu kurz – schließlich gibt es auf jeder Baustelle Themen, die man anpacken kann.

“Wuffi Residenz Schlossallee Ecke Parkstraße - Hier laufen Ihre Pfoten auf blauem Samt” deutet auf die Spielfigur Hund hin und blauer Samt kennzeichnet die Juffis sehr deutlich. Mit viel Hundedeko in Kombination mit blauem Pannesamt wurde es in diesem Tagungsraum tierisch. Die Juffi-Stufe freut sich riesig, euch auf diesem Weg mitzuteilen, dass es nächstes Jahr eine große Geburtstagsparty in Westernohe geben wird. Der Kobold wird 18 und passend dazu wurde auf der Buko ein Leitendenlager in Westernohe vom 14.-16.06.2024 beschlossen. Gemeinsam wollen die Juffis bei Spielen, guter Laune und ganz viel Schabernack Westernohe für ein Wochenende blau machen. Sie freuen sich, wenn viele von euch sie dabei begleiten!

Die Pfadistufe hat passend zu ihrer Spielfigur Auto auf den Tischen Rennstrecken ausgelegt und so durften die Teilnehmer\*innen mit ihren kleinen Autos über diese fahren. Der Bericht vom BAK war wie immer spannend und mit vielen Neuigkeiten gespickt. Leider ist der Bundesarbeitskreis deutlich geschrumpft und besteht jetzt nur noch aus Anna als Stufenreferentin sowie der neuen Stufenkuratin Cara. Sebi hat an diesem Wochenende sein Amt als Stufenreferent niedergelegt. Die Begeisterung vom Pfadibundesunternehmen vom letzten Jahr hält weiter an und so hat die Buko den beiden Referentinnen einen Prüfantrag für ein Bundesunternehmen 2025 mit ins Gepäck gegeben. Wir sind gespannt, was nächstes Jahr auf uns zukommen wird.

“Wer hat meinen Schuh gesehen?” Der liegt bestimmt als Spielfigur noch bei den Rovern. Auch bei den Rovern ging es um ein potenzielles neues Bundesstufenunternehmen. Hier wurde kontrovers diskutiert und man ist sich nicht ganz einig, ob ein Bundesunternehmen 2026 nicht zu knapp von der Vorbereitungszeit ist. Nach langer Diskussion gab es keine Einigung und das Thema wurde erstmal wieder im BAK verortet. Außerdem haben sich die Rover intensiv in ihren Regionen ausgetauscht und gegenseitig beraten.

Neben den Stufenkonferenzen gab es am Samstagnachmittag Barcamps zu verschiedenen Themen. Man konnte zwischen den Themen wechseln und sich an vielen Stellen immer wieder neu einbringen. Die Themenfülle war groß und es war wirklich schwierig, sich zu entscheiden. Es wurde beispielsweise zum Thema “Erste Hilfe – Mental Health” viel diskutiert und wir finden, dass dieses Thema einen Platz in der Ausbildung unsere Leitenden bekommen sollte. Mal schauen, was zu diesem Thema ggf. auf der kommenden Bundesversammlung passieren wird.

“Rüsthaus - muss cooler, muss billiger, muss flexibler”. Wir alle bestellen immer wieder bei Rüsthaus für unsere Stämme neues Material oder Merch. Doch

leider kommt es in letzter Zeit immer wieder zu Verzögerung in der Bestellung oder die Produkte werden teurer. In diesem Barcamp wurde kritisch diskutiert und die Ergebnisse bzw. Argumente an die Bundesleitung herangetragen. Neben diesen zwei Themen gab es noch zahlreiche andere Themen wie “Umgang mit Alkohol in der Jugendverbandsarbeit”, “DP\*SG – Yay or nay?”, “Jahresaktion” und einige weitere. Die Inhalte der Barcamps wurden von der Bundesleitung mitgenommen und werden dort jetzt weiter behandelt oder in anderen Gremien verortet. Wir können also gespannt sein, was in den kommenden Jahren in unserem Verband noch passieren wird.

Das Wochenende wurde abgerundet vom Operncafé, in dem wir kleine Leckereien kaufen konnten und immer jemanden zum Quatschen fanden. Samstagabend haben wir beim Abendprogramm um ein paar Dollar mehr in unseren Taschen gespielt und konnten so versuchen, in den Gesellschaftsschichten weiter aufzusteigen. Im Anschluss ans Spiel gab es noch eine Party und wie es sich für solche Veranstaltungen gehört, wurde gefeiert bis zum Morgengrauen.

Wir können uns am Ende bedanken bei 165 Teilnehmer\*innen und ganz ganz tollen Helfenden, die unter anderem immer für ausreichend Kaffee und Tee in den Tagungsräumen gesorgt haben!



Frederike Pielhau  
Referentin DAK Juffis  
frederike.pielhau@dpsg-koeln.de



Heimspiel

Bezirkslager:

# SchMEERZ – die Voreifel im Mittelalter

➤ Hufgetrappel, Geklirr von Rüstungen, die auf Ambossen geschmiedet werden und Jodeln von Gaukler\*innen – das gab es alles beim Bezirkspfingstlager "SchMEERZ" der Voreifel. Unter dem Motto „Ritter\*innen und Burgen“ haben wir uns mit 180 Menschen aus 6 Stämmen bei Cochem an der Mosel versammelt. Wir haben uns riesig gefreut, dass der Stamm Meckenheim zum ersten Mal (zumindest seit sehr langer Zeit) bei einem Bezirkslager dabei war und unseren Lagernamen daher auch mit dem "M" beehrt hat.

als das Moselgebiet geschenkt bekamen. Zwischen Bonn und der Eifel wurde uns die Grafschaft Voreifel geschenkt.

Das musste natürlich bei einem famosen Bankett gefeiert werden! Im Zuge dessen konnten wir unseren Wö(li)-Referenten Sven berufen und einem großen Spektakel aus Pferderennen, Feuerakrobatik und großen Lagerfeuerstunden beiwohnen. Lieder über dieses Abenteuer werden noch lange an unseren Lagerfeuern erklingen!

Um den mittelalterlichen Zehnt für die Nutzung des Lagerplatzes zu erbringen, vollbrachten wir eine ganze Menge! Die Voreifler\*innen nahmen an Lehrstunden unterschiedlichster Gilden teil, vom Steckenpferdebau (eine gute Reiterei ist immer wichtig) über Gauklern (inklusive Feuerspucken!) bis hin zu Lagerbauten. Auch die eigene (pflanzliche) Farbherstellung sowie Wappengestaltung standen auf dem Lerhplan. Der Spaß und das leibliche Wohl kamen nicht zu kurz, dafür haben viele Helfer\*innen und eine überragende Voreifel-Bergisch Land-Fusion-Küche beigetragen.



Charlotte Klodt  
BeVo Voreifel  
charlotte.klodt@dpsg-koeln.de



Tobias Reuter (Hori)  
t-reuter@hotmail.de

Am Sonntag wurde ein Schatz auf der Burg Cochem gesucht, der das Potential hatte uns aus den finanziellen Zwängen der Landbesitzenden zu befreien. Leider war unsere Karte unvollständig und die Suchtrupps mussten die Kartenstücke durch Meistern von allerhand Herausforderungen zurückgewinnen. Trotz aller Strapazen wurde der Schatz gefunden. Sir Moritz war so beeindruckt, dass wir ein noch reicheres Land





Bezirkslager:  
Bonn reiste jüngst zu Pfingsten,  
das Saarland war sein Ziel!

Der Bundesbezirk Bonn ist an Pfingsten mit knapp 240 Personen aus allen Bonner Stämmen zum Bezirkslager ins Saarland gereist. Bei durchgehend bestem Wetter haben wir dort vier schöne Tage auf dem Jugendzeltplatz Herrgottshübel in Jägersburg verbracht (10/10, klare Empfehlung!).



- Das Lager begann mit ganz entspanntem Stufenprogramm. Die Wölflinge und Juffis haben verschiedene Spiele und Workshops auf dem Lagerplatz ausprobiert, die Pfadis und Rover die nähere Umgebung erkundet. Hierbei wurde „zufällig“ ein Freibad entdeckt, das sogleich ausgiebig getestet werden musste.



### Supermario vs. Bundesbezirk

Die Entspannung hielt jedoch nicht lange, die Charaktere des Super-Mario-Universums hatten sich verschworen einen Bezirksvorstand zu entführen und so entbrannte ein wilder Wettkampf darum, den Bezirksvorstand zu retten. Im Rahmen von vielen verschiedenen Minispielen wurde ganz im Stil von „Mario Party“ um Münzen und Upgrades gekämpft. Die erspielten Münzen konnten dann gegen Power-Ups und andere Extras für das große Finalspiel gegen Super-Mario und seine Freunde eingetauscht werden.

Das Ergebnis war ein spektakulärer Spielsieg für den Bundesbezirk - und die Rettung des Vorstands.



Insgesamt war es ein tolles, wildes und buntes Abenteuer mal wieder zusammen mit dem ganzen Bezirk in ein Lager zu fahren.

An dieser Stelle möchten wir gerne noch dem ganzen Orga-Team sowie unserem Küchenteam ein großes Dankeschön aussprechen! Außerdem haben wir uns sehr über den Besuch des Diözesanvorstands gefreut.

Schöne Grüße & Gut Pfad

Dominik Krämer  
Bezirksvorsitzender Bonn  
[dominik.kraemer@dpsg-koeln.de](mailto:dominik.kraemer@dpsg-koeln.de)

## Bezirkslager: Jeder Tag ein Grund zum Feiern!

„Feste & Feiertage! Jeder Tag ein Grund zum Feiern!“ – unter diesem Motto stand unser diesjähriges Bezirkslager in der ersten Herbstferienwoche.

- Und während wir diesen Bericht schreiben, sitzen wir in einer schon halb fertig gepackten Jurte an der Steinbachtalsperre. Hinter uns liegt eine Woche Bezirkslager auf unserem wunderschönen Diözesanzeltplatz, die sich so langsam dem Ende neigt.

Und nach und nach beginnen wir zu realisieren, dass der Moment der „letzten Momente“ beginnt. Heute Abend ein letztes Mal eine gesellige Runde im Leitendencafé, ein letztes gemeinsames Abendessen mit allen Teilnehmenden, ein letztes Mal Lagerfeuer (für dieses Lager zumindest) und morgen früh ein letztes Mal Morgenrunde.

Wenn wir ehrlich sind, hat uns dieses Bezirkslager im Vorhinein einige schlaflose Stunden voller Sorgen und Zweifel gekostet. Aber es ist alles so viel besser gekommen als erhofft. Eine Woche Zelten Anfang Oktober klingt nicht für alle Ohren, wie die Beste aller Ideen. Und sind wir ehrlich: Es hätte – wie in Wacken – auch in Euskirchen enden können. Aber so kam es nicht. Der Spätsommer zeigte sich nochmal von seiner besten Seite. Und für kalte Abende ist ja ohnehin ein warmes Lagerfeuer das beste Gegenmittel.

Auch unsere Anreise gestaltete sich zunächst schwieriger als gedacht. Öko-Euro-Konform und nachhaltig war diese natürlich mit ÖPNV geplant. Doch schon bevor die Fahrt losging traten natürlich die ersten Herausforderungen auf: Die Strecke nach Euskirchen wurde gesperrt. Jetzt also statt zwei knappe fünf Stunden Anreise, die ganz übliche Verspätung noch nicht einkalkuliert. Aber wer wären wir, wenn wir uns davon hätten abschrecken lassen.

Wenn wir auf die vergangene Woche zurückblicken, sind unser absolutes Highlight die Menschen, die hier mit uns unterwegs waren, die sich so viel Zeit füreinander genommen haben, gemeinsam gelacht, an Programm teilgenommen und Aufgaben übernommen haben – und trotzdem so viele Umarmungen, liebe Worte und Zeit für Gespräche füreinander übrig hatten.

Da es nun zur letzten Abendrunde für dieses tolle Lager läutet und mittlerweile auch schon wieder die Zeit für eine (Tobias) bis drei (Antje) dicke Jacken geworden ist, bleibt uns an dieser Stelle nur noch zu sagen: Danke lieber Bezirk Bergisch Land, es war uns ein Fest mit euch!



*Tobias Leuther,  
Bezirksvorsitzender Bergisch Land  
tobias.leuther@dpsg-koeln.de*



*Antje Schmoe  
Bezirksvorsitzende Bergisch Land  
antje.schmoe@dpsg-koeln.de*



# Film (f)vom Fach

- » • „Die Fachthemen sind so kompliziert und so abstrakt“
- „Ich finde da keinen Einstieg“
- „Wer sind diese FAK-Leute überhaupt“

Diese und einige andere Fragen geistern vielleicht durch den Verband – dies können und wollen wir ändern!

„Film vom Fach“ ist eine allererste gemeinsame Aktion aller drei Facharbeitskreise Inklusion, Internationale Gerechtigkeit und Ökologie. In der ersten Runde, die stattgefunden hat, konnten wir schon drei tolle, jeweils thematisch passende Filme anschauen und über sie miteinander ins Gespräch kommen.

Der FAK Inklusion brachte humorvoll die Frage nach Chancengleichheit bei unterschiedlichen Startvoraussetzungen, Fähigkeiten und persönlichen Gegebenheiten mit dem Film „Zoomania“ auf.

Schwerere Kost hatte der FAK Internationale Gerechtigkeit zum Thema Flucht und Migration im Angebot. Wir schauten gemeinsam „Die Schwimmerinnen“ und diskutierten über Flucht, die Bürokratie der deutschen Behörden, aber auch unsere ganz persönlichen Ängste zur aktuellen politischen Lage.

Den Abschluss der ersten Runde Film vom Fach macht der FAK Ökologie mit dem sprechenden Filmtitel „How to blow up a Pipeline“. Hier wurde kein Kurs im Bombenbau gegeben, sondern ein Action-Thriller zu den Fragen nach sozialer und Umweltgerechtigkeit geschaut und diskutiert.

Wir möchten als Facharbeitskreise mit dem Film vom Fach Raum eröffnen, unsere vermeintlich komplizierten Fachthemen gemeinsam mit euch an lustigen, berührenden und beeindruckenden Beispielen zu diskutieren. Wir möchten mit euch Filme schauen, die vielleicht schon auf eurer Watchlist stehen, die aber allein auf dem Sofa zu schwermütig, zu krass oder zu traurig sind. Wir freuen uns, mit euch in Kontakt zu kommen, beim Popcorn holen, ganz leise während des Filmschauens und ganz offen in der Diskussion danach.

Nach den ersten erfolgreichen Abenden wird Film vom Fach in die nächste Runde gehen und im zweimonatigen Rhythmus stattfinden. Wir freuen uns auf euch!



*Hannah Antkowiak  
Referentin FAK  
Internationale Gerechtigkeit  
hannah.antkowiak@dpsg-koeln.de*

## Vorstellung Britta

# Hallo, ich bin Britta!

➤ Nach mehr als drei Jahren FAK Ökologie haben wir es nun endlich geschafft und jemanden von uns in die DL eingeschleust.

Ich bin 29 Jahre alt, wohne in Köln und bin seit dem ZAK 2023 Referentin für den ökologischsten Arbeitskreis der Diözese (wenn ich unseren AK als den grünsten bezeichnen würde, würde ich wohl von einem anderen AK ziemlich auf den Deckel bekommen).

Neben meiner Arbeit auf Diözesanebene bin ich außerdem Mitarbeiterin in meinem Stamm St. Adelheid in Köln-Neubrück.

In meiner restlichen Freizeit bin ich auf meinem kleinen Gemüse-Acker, probiere neue vegane Rezepte aus, spiele Brettspiele mit Freund\*innen oder reise mit dem Zug zu einem neuen Abenteuer.

Nachhaltigkeit hat mittlerweile einen zentralen Platz in meinem Leben eingenommen. Sowohl in meinem Beruf als Lehrerin als auch in meinem Ehrenamt setze ich mich dafür ein, Menschen für das Thema Ökologie zu begeistern. Dabei ist es mir wichtig, niemanden zu verurteilen, sondern vielmehr mit gutem Beispiel voranzugehen.

Auch wenn viele Probleme und Mechanismen auf politischer Ebene verändert werden müssen, um die Klimakrise in den Griff zu bekommen, bin ich fest überzeugt, dass jede\*r etwas im eigenen Verhalten ändern kann und sollte. Das mag manchmal schwierig

oder unbequem sein, kann aber auch den eigenen Horizont erweitern.

Genau aus den Gründen engagiere ich mich im FAK Ökologie. Ich will Menschen erreichen, Tipps und Methoden für nachhaltige Gruppenstunden geben und Leiter\*innen dabei unterstützen, Öko-Lager durchzuführen. Ich möchte den DV Köln grüner machen (jaja, die Pfadis machen das auch, aber anders...). Das hat mich dazu bewegt, Teil der DL zu werden. Meine Aufgabe besteht darin, Veranstaltungen oder Prozesse durch die ökologische Brille zu betrachten und Nachhaltigkeit in sämtlichen Aspekte einzubringen.

Ich konnte nun schon ein paar Monate in der DL sein und freue mich weiterhin auf eine tolle Zeit als Öko-Tante in der DL.

*Britta Koch  
FAK Ökologie  
britta.koch@dpsg-koeln.de*





# Hello Pfadipeople,

## Vorstellung Axel

mein Name ist Axel und ich bin irgendwie letztens in dieses Pfadi-Referentenamt gerutscht. Es hieß, ich würde 50% mehr Gehalt bekommen – hab das nicht durchgerechnet, bevor ich zugesagt hab, aber klang erstmal gut.

Aber mal im Ernst: Wer bin ich und was mach ich eigentlich hier? Und wo ist eigentlich mein Hut? Geboren und aufgewachsen bin ich in dem wunderschönen MG-Action-Town (Mönchengladbach, für alle, die sich wundern). Viel zu spät habe ich hier meine Liebe für die Pfadfinderei entdeckt, als ich mich nämlich mit 22 von meinen Freunden habe bequatschen lassen, mir das doch mal anzuschauen (das sind ja nur 1,5 Stunden die Woche...).

Damals habe ich als Juffi-Leiter im Stamm Cityscouts Rheydt angefangen. Bis 2016 war ich dort auch noch aktiv, bis ich dann wegen eines neuen Jobs keine Zeit mehr hatte, nach Gladbach (nein, nicht das Bergische) zu pendeln. Im Bezirk Ehrenfeld Köln-Links fand ich dann meine neue Heimat beim Stamm Helios. Ziemlich fix wurde ich hier auch Juffi-Referent, als ich mich in eine Liste eingetragen hatte, von der ich dachte, dass es ein Newsletter sei, was quasi mein Steigbügel in den DV war.

Irgendwann habe ich dann bei der AG Medien angefangen und wurde bei einem unserer Treffen von Denja gefragt, ob ich nicht Lust auf den Pfadi-AK hätte (in der Zwischenzeit hatte ich meine Fehlentscheidung von früher korrigiert, sodass ich mittlerweile Pfadi-

Leiter war). Meine Antwort war damals „Na, auf gar keinen Fall! Ich hab ja sonst nichts zu tun“.

Ein Instagram-Post und eine DM im Halbschlaf an den AK später, und schon war ich dabei.

Ja und so hat sich das dann entwickelt. Mit tollen grünen Menschen zu arbeiten, hat mir eine Menge Motivation mitgegeben, mich auch noch mehr in den DV einzubringen und diesen mitzugestalten. Ich freue mich riesig, dass ich die Pfadistufe ab sofort in der DL vertreten darf und bin gespannt, was auf mich zu kommt.

Und ansonsten, wenn ich nicht bei den Pfadfindern bin, dann arbeite ich für die bildundtonfabrik als IT-Systemadministrator, bin mit meinen Freunden unterwegs, male mich mit Theaterschminke an oder ... naja hab keine Zeit, weil ich bei den Pfadfindern bin ~\\_(\\_)/~

In diesem Sinne, falls ihr irgendwelche Fragen habt, ruft sie einfach laut in diese Zeitschrift rein.  
GaLieGrüGrü,



*Axel Boxhammer*  
Referent DAK Pfadis  
axel.boxhammer@dpsg-koeln.de



*Hallo zusammen,  
ich bin Nora und  
die neue Wölflings-  
Referentin in der DL!*

## Vorstellung Nora

- Meinen ersten Kontakt mit der DV-Ebene hatte ich 2017 als Teilnehmerin beim Bausteinwochenende. 2019 bin ich dann Teil des orangesten aller Arbeitskreise geworden ♥. Obwohl ich aktuell als Lehr-  
amtsanwärterin für Sonderpädagogik auch beruflich ganz gut zu tun habe, reicht mir die „eine Stunde pro Woche“ (haha...) noch nicht und ich vertrete jetzt gemeinsam mit Jana die Wölflinge in der DL.

Wenn ich mal gerade nicht auf einer orangenen Veranstaltung bin, lese ich gerne mal ein Buch oder singe, wenn sich die Zeit ergibt, so wie früher im Chor. Vielleicht sieht man sich ja beim Friedenslicht ;-) Als Quereinsteigerin im Bundesbezirk Bonn war ich leider nie selbst Wölfling – aber mehrere Jahre lang Wölflinge leiten ist fast genauso gut (und auf der Arbeit habe ich auch das ein oder andere Mal mit Kindern zu tun :-D)!

Ich kann jetzt schon auf viele tolle Wölflings-, aber auch generelle DV-Momente zurückblicken und freue mich umso mehr auf das, was in Zukunft so passieren wird. Genauso wie die Wölflinge selbst erlebe ich in der gemeinsamen Arbeit mit dem Arbeitskreis ganz viel Spaß, Begeisterung und Neugierde (manchmal auch mit unerwarteten Erlebnissen verbunden – ich denke da z.B. an einen Moment in einem Aufzug am Troisdorfer Bahnhof...).

Ich freue mich, den Verband noch mehr mitgestalten zu können und viele von euch bei verschiedenen Veranstaltungen zu treffen und kennenzulernen (z.B. bei unserem WöBK nächstes Jahr)!



*Nora Schmitz  
Referentin DAK Wölflinge  
nora.schmitz@dpsg-  
koeln.de*



## Vorstellung Bernadette

# Halli Hallo! :)

- Ich bin Bernadette und arbeite seit dem 1.7.2023 mit André Bieger zusammen in der Verwaltung in der Rolandstraße. Wie ihr euch sicher denken könnt, habe ich schon einige Berufsjahre hinter mir.... Ursprünglich komme ich aus dem Tourismus. Ausbildung als Reiseverkehrskauffrau und Studium der Kulturwissenschaften mit dem Schwerpunkt Tourismusmanagement. Aber manchmal geht das Leben eigene Wege und ich bin nach einer Familienphase im christlich-sozialen Bereich „gelandet“. Nach Tätigkeiten für eine Familienbildungsstätte, in einem Jugendprojekt und für Kirchengemeinden in Bergisch Gladbach und in Köln-Mitte habe ich mich entschieden, nochmal einen neuen Schritt zu wagen. Immer waren meine Aufgabenbereiche geprägt durch eine hohe Servicebereitschaft und eine enge Zusammenarbeit mit ehrenamtlich Tätigen. Daher freue ich mich, dies auch bei der DPSG Köln fortzusetzen und bin gespannt auf viele Begegnungen mit euch!

Und sonst so? Ich bin 57 Jahre alt, verheiratet, habe drei erwachsene Kinder und wohne in Bensberg (Bergisch Gladbach). Meistens fahre ich mit meinem roten E-Bike in die Kölner Südstadt und komme somit immer frisch und für meine Arbeit gestärkt in der Rolandstraße an! :D

Bis bald und liebe Grüße

*Eure Bernadette Schmitz-Brochhaus  
bernadette.schmitz-brochhaus@dpsg-koeln.de*



## Hallo zusammen, oder auch ciao a tutti!

- Ich bin Valentina De Luca, 18 Jahre alt und bin für ein Jahr als BFDlerin bei der DPSG. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Euch das Berufsleben zu entdecken, die verschiedenen Arbeitsbereiche zu erkunden und spannende Aktionen für Kinder und Jugendliche mit zu organisieren. Ich finde es aufregend, die DPSG – insbesondere die diversen Arbeitskreise – besser kennenzulernen und auch mal Pfadfinderluft schnuppern zu können.

Bereits in meiner ersten Woche konnte ich das Raver Spek miterleben und habe es total genossen mein erstes Pfadfinder-Erlebnis mit Euch teilen zu dürfen. Mit der Pfadfinderei verbinde ich bisher vor allem das Gefühl der Gemeinschaft und des Miteinanders. Die Arbeit mit den Kindern bereitet mir unfassbar viel Spaß. Die strahlenden Gesichter der Biber am Biberaktionstag zu sehen war einfach unfassbar süß.

Ich freue mich auf alles Weitere, was noch kommen wird!

Bis bald

*Valentina*





## Hallöchen zusammen!

- › Ich bin die Coco, 21 Jahre alt und seit \*Uff\* acht Jahren schon bei der DPSG, eins davon als Juffi-Leitende. Nun, wo ich mit meiner Informatik-Ausbildung an der Berufsschule „erfolgreich“ fertig bin, wollte ich vor meinem Eintritt in die Arbeitswelt nochmal was gaaaanz anderes tun. Also habe ich Anfang September meine Sachen in den Wanderrucksack gepackt und bin nach Köln aufgebrochen. Nun unterstütze ich die Rolandstraße im Rahmen meines BFD. Vielleicht haben mich ja schon einige auf der BuKo XXL oder der DV kennengelernt.

Ich freue mich sehr darauf, das Diözesanbüro ein Jahr lang unterstützen zu dürfen und auch mal mitzube-kommen was so hinter den Kulissen der DPSG ab geht.

Bis bald und Gut Pfad!

Coco :3



## Hallo zusammen,

- › ich bin Jan und mache seit August mein BFD bei Euch im DV. Ich komme aus dem wunderschönen (Bezirk) Düsseldorf, wo ich seit den Wölflingen alle Stufen durchlaufen habe. Aktuell schnuppere ich in meinem Heimatstamm als Pfadileiter und bin auf Bezirksebene im Wahlausschuss. Nun bin ich gespannt auf das kommende Jahr und freue mich, den Verband von einer anderen Seite kennenzulernen und mit vielen von Euch zusammen-zuarbeiten. Besonders freue ich mich auf die Arbeit im DAK InGe, bei dem ich während des nächsten Jahres mitlaufen und mich einbringen darf.

Bis bald

Jan

Veranstaltungskosten:

|  | normaler Satz:     | erhöhter Beitrag<br>(Anmeldung nach Anmeldeschluss) |
|--|--------------------|---|
| Tagesveranstaltungen: . . . . .              | 10,00 € . . . . .  | 15,00 €   |
| 1 Übernachtung . . . . .                     | 20,00 € . . . . .  | 25,00 €   |
| 2 Übernachtungen . . . . .                   | 30,00 € . . . . .  | 35,00 €   |
| WBK inkl. Nachbereitungswochenende . . . . . | 140,00 € . . . . . | 150,00 €  |

AGB bei Veranstaltungen der DPSG Köln

Ich überweise den Teilnehmerbeitrag bis spätestens 5 Tage vor Veranstaltungsbeginn auf das hier genannte Konto:

Kontoinhaber: . . . . . Jugendförderung St. Georg  
 Geldinstitut: . . . . . Pax Bank Köln  
 KTO-NR: . . . . . 21136018  
 BLZ: . . . . . 37060193  
 IBAN: . . . . . DE44370601930021136018  
 BIC/SWIFT: . . . . . GENODED1PAX

Wenn ich innerhalb von weniger als 5 Tagen vor Veranstaltungsbeginn absage oder ohne Absage nicht daran teilnehme, wird der volle Teilnehmerbeitrag fällig.





**Am besten gleich anmelden!**

Mit dem praktischen Online-Formular unter [www.dpsg-koeln.de/veranstaltungen/anmeldung](http://www.dpsg-koeln.de/veranstaltungen/anmeldung) oder per Mail bei Renate Röser: [renate.roeser@dpsg-koeln.de](mailto:renate.roeser@dpsg-koeln.de)

**Verplant?!**

SAVE THE DATE  
KÖLNER WÖBK  
26.07.  
-03.08.2024  
IN WERL

**Teilnehmende gesucht!**

**Tokio zu Besuch im DV Köln**  
29.04. - 04.05.2024

Wer? 10 Baver\*innen und Leitende zwischen 17 und 25 Jahren  
Wo? Im Diözesanverband Köln, Unterbringung gerne in Gastfamilien  
Was? Gegenseitiges Kennenlernen, Beleben der Bistumsgemeinschaft, Altenberger Licht, ...

Bei Interesse melde dich bei Denja: [denja.charvin@dpsg-koeln.de](mailto:denja.charvin@dpsg-koeln.de)

**Inklusions-ZEM**  
Lagerfeuer ohne Kohle?  
Klassismus und Armut  
in der DPSG  
03. - 05. Mai 2024

**ZEM-Kurs**  
1. bis 3. März 2024

**Zu klein zum Schreien?  
Politisch sein mit Wös**

**FILM VOM FACH**

|                              |          |
|------------------------------|----------|
| INKLUSION                    | 21.03.24 |
| INTERNATIONALE GERECHTIGKEIT | 23.05.24 |
| ÖKOLOGIE                     | 04.07.24 |

JE 19:00 UHR  
ROLANDSTR. 61, 50677 KÖLN



38  
»»

Leider können wir das Bistro momentan nicht regelmäßig öffnen, denn uns fehlt das notwendige Personal dafür.

Wenn ihr jemanden kennt, der Lust hat bei uns im Bistro zu arbeiten, oder gar selbst interessiert seid, dann meldet euch gerne bei uns!

**Nähere Infos zu den Stellenausschreibungen bekommt ihr hier:**

Servicekraft:



Geschäftsführer\*in:



## Stellenausschreibungen

### Servicekraft (m/w/d)

auf 520 € Basis

#### Wir erwarten

- Lust auf Hotel und Gastro
- Freude am „Gastgeben“
- Freundliches Auftreten

Der Empfang der Gäste, der Seminarbereich, Verwaltungsaufgaben, sowie das à la carte Geschäft für unser Bistro zählen zu Deinen Aufgaben. Du hast keine Berührungssängste im Hinblick auf Kolleg\*innen mit Handicap und pflegst einen kooperativen und kommunikativen Umgang – dann passen Sie zu uns!

Sollten wir mit unserer spannenden und abwechslungsreichen Aufgabe Dein Interesse geweckt haben, freuen wir uns auf deine Bewerbung.

Infos unter: Tel. 0221 / 937 020 - 23

Bewerbung per Mail an: [bewerbungen@dpsg-koeln.de](mailto:bewerbungen@dpsg-koeln.de)

## Geschäftsführer\*in

mit einem Stellenumfang von 100 % für alle Geschäftsbereiche.

#### Zum Aufgabengebiet gehören::

- Geschäftsführung des Diözesanverbandes, der Kindertagesstätte und des Tagungs- und Gästehauses Sankt Georg
- Dienst- und Fachaufsicht für ca. 50 Mitarbeitende
- Erstellung der Wirtschaftspläne und Verantwortung für die Jahresrechnungen
- Personalführung und -management
- konzeptionelle und strukturelle Weiterentwicklung der Vereine
- Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Vorstand
- Kooperation mit Behörden und sozialen Trägern
- Vertretung in außerverbandlichen Gremien und Arbeitsgruppen

#### Wir erwarten:

- betriebswirtschaftliche Qualifikation (abgeschlossenes Bachelor-Studium BWL oder vergleichbare Qualifikationen)
- mehrjährige Berufs- und Leitungserfahrung
- Identifikation mit der Kinder- und Jugendverbandsarbeit
- Fachwissen im Bereich Buchhaltung, Kosten- und Leistungsrechnung, Personalwesen sowie Vereins- und Versicherungsrecht
- Eigeninitiative, Einsatzbereitschaft und ein hohes Maß an Teamfähigkeit
- Fähigkeit zu strategischem, konzeptionellem und zukunftsfähigem Denken
- Kommunikationskompetenz und Organisationstalent
- zeitliche Flexibilität und Bereitschaft zu Abend- und Wochenendterminen
- Identifikation mit christlichen Werten und der katholischen Kirche

#### Wir bieten:

- einen abwechslungsreichen und modernen Arbeitsplatz
- ein freundliches, motiviertes und flexibles Arbeitsumfeld
- Betreuungsplatz in der eigenen Kindertagesstätte
- Möglichkeiten und Chancen, sich persönlich weiterzuentwickeln
- betriebliche Krankenzusatzversicherung
- Vergütung nach KAVO

Für Rückfragen und eine erste Kontaktaufnahme steht euch unser Geschäftsführer David Dressel unter 0221 / 937 020 - 64 gerne zur Verfügung.

Deine Bewerbungsunterlagen richte bitte bis zum 18.02.2024 an:  
[bewerbungen@dpsg-koeln.de](mailto:bewerbungen@dpsg-koeln.de).

# Zeltplatz Steinbachtalsperre

**Pin-  
wand**

## Wo

Der Zeltplatz liegt am Rande der Eifel in unmittelbarer Nähe zur Steinbachtalsperre, mitten in schöner Natur, in idealer Lage für alle möglichen Arten von Abenteuer- und Geländespielen. Einkaufsmöglichkeiten gibt es in der Nähe, die nächstgrößere Stadt Euskirchen ist 10 km entfernt.

## Der Lagerplatz

Der Lagerplatz ist von Mai bis Oktober für euch geöffnet und bietet Platz für bis zu 300 Personen. Auf dem Platz gibt es ein großes modernes Sanitärgebäude und eine Spülküche. Zudem kann eine komplett ausgestattete Küche angemietet werden, so dass auch Großlager kein Problem darstellen. Aber nicht nur mit Großgruppen habt ihr auf dem Gelände zahlreiche Möglichkeiten:

Es gibt mehrere Feuerstellen, ein Steinofen, Tischtennisplatten, eine Seilbahn, einen Barfuß-Pfad, eine Hängebrücke, Schaukeln und Fußballtore. Holz für eure Lagerbauten steht natürlich auch zur Verfügung, genau wie ein separater Wasserhahn für jede Gruppe und auch wenn wir ihn eigentlich nicht brauchen, gibt es bei Bedarf Strom.

## Die Talsperre

In 10 Minuten seid ihr zu Fuß an der Steinbachtalsperre, die zusammen mit dem umliegenden Wald nicht nur ein sehr schönes Naherholungsgebiet ist, sondern auch Platz für jede Menge Aktionen bietet. Wenn ihr euch gerade kein tolles Spiel ausgedacht haben solltet, sorgen das sehr schöne Waldfreibad, ein großer Wasserspielplatz, eine Minigolfanlage und ein Naturlehrpfad rund um die Talsperre für Abwechslung. Auf Anfrage könnt ihr sogar eine Führung im Staudamm buchen.

## Adresse Zeltplatz Steinbachtalsperre:

Steinbachtalsperre  
Kinderzentrum im Erzbistum Köln  
53881 Euskirchen-Kirchheim

## Buchung & Infos:

DPSC Köln Diözesanbüro  
Tel: 0221 / 93 70 20-50  
Fax: 0221 / 93 70 20-44

[steinbachtalsperre@dpsg-koeln.de](mailto:steinbachtalsperre@dpsg-koeln.de)  
<http://www.dpsg-koeln.de/einrichtungen/steinbachtalsperre>



# Tagungs- und Gästehaus St. Georg

Im Herzen der Kölner Südstadt finden Sie unser Tagungs- und Gästehaus im historischen Ambiente und mit freundlicher Atmosphäre.

Wir bieten Ihnen Räumlichkeiten für Ihre Übernachtung, Ihre Tagungen, Ihre Veranstaltungen und Feierlichkeiten.

**Übernachten:** Unsere 80 Betten verteilen sich auf Einzel-, Zweibett- und Dreibettzimmer, sowie auf verschiedene Mehrbettzimmer.

**Tagen:** Für Ihre Tagung, Ihr Meeting, Ihren Kongress bieten wir Ihnen in unserem Haus 10 Tagungsräume angepasst an Ihre jeweiligen Bedürfnisse. Von Räumen ab 15 m<sup>2</sup> für Meetings bis 12 Personen bis hin zu 128 m<sup>2</sup> für bis zu 80 Personen können wir Ihnen

eine ganze Bandbreite an Möglichkeiten bereitstellen.

**Feiern:** Ob Geburtstagsfeier, Taufe, Hochzeit, Firmenfeier, Familienbrunch, Weihnachtsfeier, wir bieten Ihnen den perfekten Rahmen für Ihre Feierlichkeit.

In unserem Haus bieten wir Ihnen viele Möglichkeiten für Ihre individuelle Veranstaltung. Von kleinen Konzerten über Lesungen, von Ausstellungen bis Kabarett.

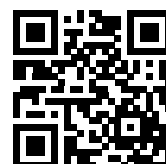
Unsere verschiedenen Raumgrößen und unterschiedlichen Ausstattungsmöglichkeiten bilden den Rahmen für Ihre Veranstaltung. Abgerundet wird dies durch die Betreuung unseres Servicepersonals und eine große Auswahl an Speisen und Getränken.



Rolandstr. 61  
50677 Köln

## Buchung & Infos:

Trägerwerk St. Georg e.V.  
Tel: +49 (0)221 / 937020 -20  
Fax: +49 (0)221 / 937020 -11  
[info@gaestehaus-st-georg.de](mailto:info@gaestehaus-st-georg.de)  
[www.gaestehaus-st-georg.de](http://www.gaestehaus-st-georg.de)



# Termine 2024

diözesanverband köln  
deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg.

Diözesanverband Köln

Rolandstr. 61, D-50677 Köln

Tel.: +49 (0) 221 / 93 70 20 – 50

Fax: +49 (0) 221 / 93 70 20 – 44

Web: [www.dpsg-koeln.de](http://www.dpsg-koeln.de)

E-Mail: [info@dpsg-koeln.de](mailto:info@dpsg-koeln.de)

 [facebook.de/DPSGKoeln](https://facebook.de/DPSGKoeln)

## Allgemeine Diözesantermine

12.-14.04.2024.....Kleines Bausteinwochenende  
18.-21.04.2024.....72h-Aktion  
21.-23.06.2024.....Diözesankonferenzen (DiKo)  
21.07.2024.....Teilnahme an der Demo des Kölner  
Christopher Street Day  
23.08.2024.....Dankefest 2024  
27.-29.09.2024.....Bundeskonferenzen (BuKo)  
08.-10.11.2024.....Diözesanversammlung (DV)

## Biberstufe

08.06.2024.....Biberaktionstag

## Wölflingsstufe

01.-03.03.2024.....Wö-InGe-ZEM  
26.07.-03.08.2024.....WBK der Wölflingsstufe  
12.-13.10.2024.....IronWö

## Jungpfadfinderstufe

10.-17.08.2024.....Cordon Bleu

## Pfadistufe

08.-10.03.2024.....Pfadi-ZEM  
21.-22.09.24.....Greenday

## Roverstufe

26.-28.04.2024.....Rover-ZEM  
06.-08.09.2024.....Spektakulum  
22.07.-01.08.2024.....Roverway 2024 in Norwegen

## DAK Inklusion

03.-05.05.2024.....Inklusions-ZEM

## DAK Internationale Gerechtigkeit

01.-03.03.2024.....Wö-InGe-ZEM

## DAQ Spiritualität

07.-09.06.2024.....Spiri-Hike  
15.12.2024.....Friedenslicht